

# Strukturierter Qualitätsbericht 2004

## Medizinische Dienstleistung zum Wohle des Patienten

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137  
SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene  
Krankenhäuser

24. August 2005



# Inhalt

Vorwort		3
Einführung		4
Klinikum Hoyerswerda		6
<b>Basisteil</b>		<b>7</b>
<b>A</b>	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	8
<b>B 1</b>	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	15
	0103 1. Medizinische Klinik	
	0114 2. Medizinische Klinik	
	0100 3. Medizinische Klinik	
	1000 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie)	
	1500 Chirurgische Klinik	
	1516 Unfallchirurgische Klinik	
	2200 Urologische Klinik	
	2300 Orthopädische Klinik	
	2400 Frauenklinik	
	2600 Hals-Nasen-Ohren-Klinik	
	2700 Augenbelegabteilung	
	3400 Hautklinik	
	3600 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	
	- Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe	
<b>B 2</b>	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	59
<b>C</b>	Qualitätssicherung	62
<b>Systemteil</b>		<b>66</b>
<b>D</b>	Qualitätspolitik	67
<b>E</b>	Qualitätsmanagement	70
<b>F</b>	Qualitätsmanagementprojekte	74
<b>G</b>	Weitergehende Informationen	77
Impressum		77

## Vorwort

Die Gesetzgebung der letzten Jahre im Gesundheitswesen hat einschneidende Veränderungen für alle Krankenhäuser mit sich gebracht. Insbesondere die Einführung des pauschalierenden Entgeltsystems (DRG) führt zu einem Paradigmenwechsel, der sich dadurch kennzeichnet, dass nicht mehr das Bett leistungsdeterminierende Größe ist, sondern der Behandlungsprozess für den Patienten in den Fokus unternehmerischen Handelns rückt. In allen Arbeitsbereichen führt dies zu umfassenden Strukturveränderungen in den Prozessen.

Das Klinikum Hoyerswerda befindet sich in einem dynamischen Strukturwandel, um diese vielfältigen heutigen und zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Insbesondere das Jahr 2004 war dabei von gravierenden Umstrukturierungen geprägt.

So konnte seit Ende 2003 die sukzessive Übergabe des neuen Untersuchungs- und Behandlungstrakts und damit eine wesentliche strukturelle Verbesserung des Klinikums umgesetzt werden. Der Neubau bietet OP-, Intensiv- und Untersuchungs- / Behandlungsräume mit modernsten Standards. Darüber hinaus ermöglicht er die prozessorientierte Optimierung des gesamten Klinikums. Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind u.a.

- die Integration der Orthopädie, der Kinderheilkunde und Dermatologie in den Zentralbau
- der Aufbau einer Low-Care-Station, die dem Patienten Hotelstandard bietet
- die Einführung eines OP-Managements
- der Aufbau eines Einweisungs- und Übergangsmanagements

Auch in der Gesetzgebung erhalten die Anforderungen an das Qualitätsmanagement und an die Qualitätssicherung ein höheres Gewicht, was sich u.a. in der erstmals für das Jahr 2004 verpflichtenden Abgabe eines strukturierten Qualitätsberichts für alle Krankenhäuser zeigt.

Der Qualitätsbericht des Klinikums Hoyerswerda basiert auf den von den Spitzenverbänden vertraglich festgelegten Inhalten, die neben Struktur- und Leistungsdaten auch die Qualitätspolitik und Qualitätsmanagementprojekte beschreiben.

Zentrales Anliegen ist es, die Leistungsfähigkeit und die hierzu erforderliche Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität auch für den medizinischen Laien verständlich, transparent und umfassend darzustellen.

Wir verstehen den Qualitätsbericht als einen weiteren Schritt und Bestandteil der Umsetzung unserer Unternehmenskultur, unseres Leitbildes, der fortlaufenden Bemühungen für eine moderne und innovative Krankenhausführung.

**Hoyerswerda, im August 2005**

# Einführung

Der vorliegende strukturierte Qualitätsbericht nach § 137 Sozialgesetzbuch V basiert auf den Festlegungen der Spitzenverbände im Gesundheitswesen, d.h. den Bundesverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, der Bundesärztekammer und dem Deutschen Pflegerat. Diese haben hierzu einen Vertrag geschlossen und die Inhalte in einer bundesweit einheitlichen Vorgabe geregelt. Damit soll u.a. sichergestellt werden, dass die Krankenhäuser regelmäßig vergleichbare und qualitätsrelevante Daten veröffentlichen. Die Veröffentlichung erfolgt durch die Krankenkassen im Internet, zusätzlich zu den von den Krankenhäusern herausgegebenen Berichten.

Der Qualitätsbericht besteht aus zwei Teilen, einem sogenannten Basisteil, der Leistungs- und Strukturdaten des Krankenhauses enthält, und einem Systemteil, der einen systematischen Überblick über das Engagement des Krankenhauses im Qualitätsmanagement geben soll.

## **A–C Basisteil**

### **A** Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Es werden allgemeine Merkmale für das gesamte Krankenhaus beschrieben. Diese umfassen Angaben zur Größe, zu den Patientenzahlen und Hauptleistungen im Berichtsjahr. Anhand der Aufzählung der verschiedenen Fachabteilungen und deren Ambulanzen wird dargestellt, welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen. Ergänzt wird dies um die Darstellung der medizintechnischen Ausstattung und der therapeutischen Möglichkeiten. In Form einer Hitliste werden die Hauptbehandlungsfälle nach Art und Häufigkeit beschrieben.

### **B** Struktur- und Leistungsdaten

#### **B-1** Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Im Kapitel B-1 werden die verschiedenen Fachabteilungen des Krankenhauses mit ihren Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten vorgestellt. Hierzu werden auch die häufigsten Behandlungsfälle als sogenannte DRG (Diagnosis Related Group) und die häufigsten Diagnosen (ICD), Eingriffe und Operationen (OPS) in Hitlisten aufgeführt.

#### **B-2** Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

In diesem Teil werden Angaben für das gesamte Krankenhaus für Ambulante Operationen und deren Behandlungszahlen und weitere Spezialambulanzen gemacht. Weiterhin werden die Mitarbeiterzahl und deren Qualifikation im Ärztlichen Dienst und im Pflegedienst aufgeführt. Ebenso wird dargestellt, in welchen Fachrichtungen Ärzte im Krankenhaus Spezialausbildungen erhalten können.

### **C** Qualitätssicherung

Im Kapitel C werden Angaben über gesetzlich vorgeschriebene Qualitätssicherungsmaßnahmen bei durchgeführten Operationen und in verschiedenen vom Gesetzgeber beschlossenen Behandlungsprogrammen (z.B. Disease-Management-Programme) beschrieben.

## **D–G Systemteil**

### **D** Qualitätspolitik

In diesem Kapitel wird die Qualitätspolitik des Krankenhauses mit ihren Grundsätzen sowie strategischen und operativen Zielen dargestellt.

### **E** Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus wird hier beschrieben und die Maßnahmen von Selbst- oder Fremdbewertungen dargestellt.

### **F** Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In diesem Teil findet sich eine Auflistung der im Krankenhaus im Berichtszeitraum durchgeführten Projekte des Qualitätsmanagements.

### **G** Weitergehende Informationen

Angaben über Verantwortliche und Ansprechpartner für den Qualitätsbericht und Nennung von Adressdaten.

## Klinikum Hoyerswerda

Das Klinikum Hoyerswerda mit seinen 14 Fachabteilungen dient als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung der stationären Versorgung der Bevölkerung der Region. Darüber hinaus werden in Diagnostik und Therapie auch überregionale Schwerpunktaufgaben erfüllt.

Das Klinikum verfügt über eine sehr leistungsfähige Diagnostik, wie z.B. eine mit modernster Computertomographie und Magnetresonanztomographie ausgestatteten Radiologie, eine eigene Mikrobiologie, Klinische Chemie und Pathologie und bietet ein breites Leistungsspektrum hinsichtlich fachlicher Kompetenz und apparativer Ausstattung an. Mit modernsten diagnostischen und therapeutischen Geräten und innovativen Verfahren betreibt es Spitzenmedizin in verschiedenen Disziplinen.

Das Krankenhaus führt seit Oktober 2002 den Titel eines Akademischen Lehrkrankenhauses an der Technischen Universität Dresden.

Um dem Patientenwunsch nach ambulanten und minimalinvasiven Eingriffen in der Verantwortung eines Krankenhauses nachzukommen, erfolgte 2003 die Gründung einer eigenen Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe.

Auf dem Klinikumsgelände in direkter Anbindung an das Klinikum befindet sich ein Ärztehaus mit 20 Arztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen.

Geplant ist die Ansiedelung weiterer Kooperationspartner in räumlicher Nähe auf dem Klinikumsgelände:

- eine Tagesklinik für Rehabilitation und Prävention
- Teilnahme am medizinischen Forschungsnetzwerk BioResponse.

Das Klinikum ist vertraglich in die Strukturierten Behandlungsprogramme (DMP) für Koronare Herzkrankheit und Diabetes mellitus Typ 2 eingebunden.

## Basisteil

### **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten**

A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4	Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-1.5	Anzahl der Betten	8
A-1.6	Gesamtzahl behandelter Patienten	8
A-1.7 A	Fachabteilungen	9
A-1.7 B	Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses	10
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	11
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	11
A-2.0	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	12
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	13
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	13
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	14

### **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses 15** Fachabteilungen

### **B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten**

B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	59
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen	59
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	59
B-2.4	Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst	60
B-2.5	Personalqualifikationen im Pflegedienst	61

### **C Qualitätssicherung**

C-1	Externe Qualitätssicherung (§ 137 SGB V)	62
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren (§ 115 b SGB V)	63
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	63
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	63
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung (§ 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V)	64
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	65

## **A** Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

### **A-1.1** Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Klinikum Hoyerswerda gGmbH  
Maria-Grollmuß-Strasse 10  
02977 Hoyerswerda

Telefon: 03571 44-0  
Telefax: 03571 44-3201

E-Mail: [info@klinikumhoyerswerda.de](mailto:info@klinikumhoyerswerda.de)  
Internet: <http://www.klinikumhoyerswerda.de>

### **A-1.2** Institutionskennzeichen

261400621

### **A-1.3** Name des Krankenhausträgers

Klinikum Hoyerswerda gGmbH

### **A-1.4** Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja, Akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden

### **A-1.5** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

652 Planbetten

### **A-1.6** Gesamtzahl der im Kalenderjahr 2004 behandelten Patienten

Stationäre Patienten:	21.156 Fälle
Ambulante Patienten:	29.266 Fälle

**A- 1.7 A Fachabteilungen**

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik / Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle *	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinische Ambulanz ja (j) / nein (n)
0130	1. Medizinische Klinik	Aufgrund interdisziplinärer Belegung gibt es keine festgelegte Anzahl von Betten für die jeweiligen Fachabteilungen	3.517,5	HA	n
0114	2. Medizinische Klinik		1.632,0	HA	n
0100	3. Medizinische Klinik		2.663,0	HA	n
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**		1.445,5	HA	n
1500	Chirurgische Klinik		3.630,0	HA	n
1516	Unfallchirurgische Klinik		1.655,0	HA	n
2200	Urologische Klinik		1.682,0	HA	n
2300	Orthopädische Klinik		2.454,5	HA	n
2400	Frauenklinik		1.714,0	HA	n
2600	Hals-Nasen-Ohren-Klinik		1.391,0	HA	n
2700	Augenbelegabteilung		761,0	BA	n
3400	Hautklinik		948,0	HA	n
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin		571,5	HA	n
-	Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe		-	HA	n

\* In den stationären Fallzahlen sind die internen Fachabteilungswechsel mit enthalten.

\*\* einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie

**A-1.7 B Top-30 DRG nach absoluter Fallzahl des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl absolut
1	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	709
2	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	669
3	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	571
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	486
5	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	453
6	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	434
7	O60	Normale Entbindung	430
8	F44	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	420
9	J08	Sonstige Hauttransplantation und / oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	323
10	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	300
11	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	287
12	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	281
13	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	276
14	G48	Dickdarmspiegelung	275
15	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	263
16	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	260
17	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	235
18	F15	Dehnung v. verengten Herzkranzgefäßen mit Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	228
19	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	226
20	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	221
21	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	220
22	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	213
23	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	207
24	B70	Schlaganfall	206
25	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	206
26	F67	Bluthochdruck	201
27	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	200
28	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	193
29	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	191
30	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	187

**A-1.8** Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Dialyse und Blutaustauschverfahren
- Kardiologische Funktionsdiagnostik: Invasiv mit Katheter sowie nicht-invasiv mittels Magnetokardiograph und Cardio-CT
- Kinderzentrum
- Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe
- Notfallaufnahme mit Hubschrauberlandeplatz zur Versorgung von vielfachverletzten Unfallopfern (Polytraumata) und von Schwer-Unfallverletzten nach dem Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaften
- Operative Dermatologie
- Orthopädische Endoprothetik
- Perinatalzentrum der Stufe II: Betreuung von Frühgeborenen ab einem Geburtsgewicht von ca. 1000 g einschließlich Intensivtherapie
- Schlaflabor zur Untersuchung des Schlafapnoesyndrom bei Kindern und Erwachsenen
- Schmerztherapeutische Behandlung
- Schulungs- und Behandlungszentrum für Typ 1- und Typ 2-Diabetes
- Zentrum für Pneumologie und Thoraxchirurgie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja, Kinder- und Jugendpsychiatrie

**A-1.9** Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Am Krankenhaus vorhandene ambulanten Behandlungsmöglichkeiten:

- Ambulante Operationen nach § 115b
- Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte nach § 116
- Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser nach § 116a
- Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118

Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe (siehe B-1)

**Am Klinikum vorhandene Ermächtigungsambulanzen:**

Angiologie	Behandlung angiologischer Problemfälle; Nachuntersuchung von Patienten nach PTA oder operativer Revaskularisation; Duplexsonographien
Anästhesie	Therapie chronischer Schmerzzustände

Dermatologie	Problemfälle, Phlebologie, Allergologie
Diabetologie	Betreuung und Nachbetreuung des diabetischen Fußes; Mitbetreuung bei Gestationsdiabetes und schwangeren Diabetikerinnen; Ersteinstellung und Weiterbehandlung bei Patienten mit Insulinpumpen; Diagnostik und Therapie bei Erstmanifestation Diabetes Mellitus Typ 1
Endokrinologie	Endokrinologische Untersuchung und Behandlung
Gastroenterologie	kurative Koloskopien, Gastroskopien
Gefäßchirurgie	Arterielle Gefäßchirurgie; Behandlung von chirurgischen Problemfällen
Gynäkologie	Diagnostik und Therapie der Kinderlosigkeit und hormoneller Störungen; Geburtenplanung
Handchirurgie	Handchirurgie und Therapie spezieller handchirurgischer Erkrankungen und Unfallfolgen
Kardiologie	Kontrolle spezieller Herzschrittmacher und Defibrillatoren
Kinderchirurgie	Kinderchirurgie und Behandlung von Kindern mit Myelodysplasie und Hydrozephalus
Kinderheilkunde	Behandlung pädiatrischer Problemfälle; Echokardiographie, EKG, Langzeit-EKG und Ultraschalldiagnostik bis zum 14. Lebensjahr
Kinder- und Jugend-Psychiatrie	Behandlung zerebraler Anfallsleiden; Behandlung von geistig behinderten Kindern und von Myelodysplasie und Hydrozephaluspatienten; Behandlung von Mehrfachbehinderungen; Substitutionsbehandlung; Ableitung und Auswertung EEG
Orthopädie	Behandlung von Patienten mit spastischen Zerebralpareesen; Behandlung von orthopädischen Problemfällen
Proktologie	onkologische Nachbetreuung der Rektum-, Anal- und Kolonkarzinome; Stomaberatung und -betreuung
Radiologie	CT; MRT; Biopsien; Phlebographien; Ultraschall in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit invasiver Diagnostik; CT-gestützte Schmerztherapie der Wirbelsäule; Mamma-MRT; Mammadiagnostik bei stark gehbehinderten oder querschnittsgelähmten Patienten

**A-2.0** Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Unfallchirurgische Klinik
- Kinderchirurgie

**A-2.1** Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

**A-2.1.1** Apparative Ausstattung (Auswahl)

Verfahren		Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sicher gestellt	
		ja	nein	ja	nein
Angiographie		x		x	
Bodyplethysmographie		x			x
Cardio-CT		x		x	
Computertomographie	(CT)	x		x	
Dialyse		x		x	
Digitales Röntgen- und Durchleuchtungsgerät*		x		x	
Elektroenzephalogramm	(EEG)	x		x	
Elektrophysiologischer Messplatz		x			x
Herzkatheterlabor		x		x	
M2A-Kapselendoskopie		x		x	
Magnetokardiograph	(MKG)	x			x
Magnetresonanztomographie	(MRT)	x		x	
Positronenemissionstomographie	(PET)		x		
Schlaflabor für Erwachsene u. Kinder		x		x	
Szintigraphie			x		
Urodynamischer Arbeitsplatz		x		x	

\* mit besonderer kinderradiologischer Software

**A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten (Auswahl)**

	Vorhanden	
	ja	nein
Dialyse einschließlich HELP-Apherese	x	
Eigenblutspende	x	
Einzelpsychotherapie	x	
Endoskopie / Laparoskopie	x	
Ergotherapie	x *	
Gruppenpsychotherapie	x	
Intensivtherapie im Kindesalter	x	
Koronarintervention	x	
Lasertherapie	x	
Logopädie	x	
Mikrochirurgie	x	
Operative Dermatologie	x	
Periphere Blockadetechnik	x	
Physiotherapie	x	
PTA, Stents, Tumorembolisation	x	
PUVA-Therapie	x	
Rückenmarksnahe Anästhesieverfahren	x	
Schmerztherapie (seit März 2005)	x *	
Spezielle Immuntherapie bei Insektengiftallergie	x	
Thrombolyse	x	

\* auf Konsiliarbasis

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

0103	1. Medizinische Klinik	16
0114	2. Medizinische Klinik	19
0100	3. Medizinische Klinik	22
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie)	26
1500	Chirurgische Klinik	29
1516	Unfallchirurgische Klinik	33
2200	Urologische Klinik	36
2300	Orthopädische Klinik	39
2400	Frauenklinik	42
2600	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	46
2700	Augenbelegabteilung	50
3400	Hautklinik	52
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	56
-	Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe	58

### Gliederung je Fachabteilung:

B-1.1	Name der Fachabteilung
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte
B-1.4	Weitere Leistungsangebote
B-1.5	Top-10 DRG der Fachabteilung
B-1.6	10 häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung
B-1.7	10 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

## B-1.1 1. Medizinische Klinik

Klinik für Kardiologie, Angiologie und Nephrologie

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik umfasst die beiden Funktionsbereiche Kardiologie/Angiologie sowie Nephrologie/Dialyse.

Der Funktionsbereich Kardiologie/Angiologie bietet eine umfassende Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße. Hierzu zählen insbesondere Herzkatheteruntersuchungen und -eingriffe, Herzschrittmacher- und Defibrillatorbehandlungen sowie die Untersuchung und Behandlung von Durchblutungsstörungen und Krampfadern.

Die Klinik verfügt über eine breitgefächerte und leistungsstarke Funktionsdiagnostik und interventionelle Therapie. Hierzu zählen insbesondere:

- moderner Katheterarbeitsplatz einschließlich verschiedener Herzunterstützungssysteme (Intravaskuläre Ultraschallbildgebung (IVUS))
- Elektrophysiologie-Messplatz
- Durchleuchtung für Herzschrittmacher und Defibrillator-Implantationen

Die Funktionsabteilung Echo/EKG umfasst:

- Echokardiographielabore für transthorakale und transösophageale Diagnostik sowie Kontrast-Stressechokardiographie
- Kipptisch
- Duplexsonographie
- Belastungs-EKG
- Spiroergometrie
- 24-h-EKG und 24-h-Blutdruckmessung

Besonderheiten:

- Magnetokardiograph
- Cardio-CT in Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie

Beim **Cardio-CT** handelt es sich um eine nichtinvasive Herzuntersuchung zur Darstellung der Herzerterien hinsichtlich Verengungen und Ablagerungen. Mit dieser Methode ist ferner die eingriffsfreie dynamische Untersuchung der Herzzinnenräume und Klappen (Snapshot Technik) möglich.

Die **Magnetokardiographie** entspricht dem bekannten EKG (Elektrokardiogramm), wirkt aber viel feiner und ermöglicht es, berührungsfrei die biomagnetischen Signale des Herzens zu erfassen. Mit diesem Verfahren ist z.B. eine vorgeburtliche Diagnostik von Herzrhythmusstörungen möglich, die bei etwa 1%-2% aller Geburten vorkommen. Diese fötalen MKG-Untersuchungen sind bisher nur in wenigen Zentren in Europa möglich.

Lebensbedrohlich erkrankte Patienten und Patienten, die einer besonders intensiven Überwachung oder Therapie bedürfen, können auf einer **Intensivstation** angemessen versorgt werden. Hier steht das gesamte intensivmedizinische und schmerztherapeutische Spektrum zur Verfügung.

Der Funktionsbereich Nephrologie/Dialyse bietet neben der therapiebegleitenden Dialyse auch die Behandlung schwerer Fettstoffwechselstörungen an. Hierzu zählt insbesondere die HELP-Apheresebehandlung.

**B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- interventionelle Kardiologie
- interventionelle Angiologie

**B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Diagnostik von Transplantatvaskulopathien nach Herzverpflanzung
- HELP-Apherese zur Behandlung des akuten Hörsturzes in Zusammenarbeit mit der HNO-Klinik

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	441
2	F44	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	414
3	F15	Dehnung v. verengten Herzkranzgefäßen mit e. Ballonkatheter (= PTCA) u. / oder Einpflanzung e. Metallprothese (= Stent) ohne akuten Herzinfarkt	225
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	195
5	F67	Bluthochdruck	161
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	145
7	B70	Schlaganfall	138
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Std.) Nervenfunktionsausfälle aufgrund e. Hirndurchblutungsstörung o. Durchblutungsstörungen a. Hals (z. B. Halsschlagader)	85
9	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	84
10	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	61

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der HerzkrankegefäÙe)	672
2	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	252
3	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	211
4	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	202
5	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	190
6	I21	Akuter Herzinfarkt	122
7	I63	Schlaganfall aufgrund eines HirngefäÙverschluss	112
8	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	84
9	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	78
10	I47	Anfallartiges Herzjagen	72

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	1654
2	8-837	Eingriffe am Herzen und/oder an den HerzkrankegefäÙen mittels Kathertertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von BlutgefäÙen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)	689
3	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	136
4	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	36
5	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	7

- keine weiteren vorhanden -

## **B-1.1** 2. Medizinische Klinik

Klinik für Lungen- und Bronchialkrankheiten

### **B-1.2** Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Der Aufgabenbereich der Klinik umfasst die Untersuchung und Behandlung des gesamten Spektrums der bronchopulmonalen, pleuralen und mediastinalen Erkrankungen. Es werden somit Patienten mit Erkrankungen der Bronchien, der Lunge und des Rippenfelles sowie des Mediastinums (Mittelfell) behandelt.

Die Lungenklinik besitzt vier diagnostische Funktionsbereiche:

- pulmonale Funktionsdiagnostik
- pulmonale Endoskopie
- Schlaflabor
- Allergologie

Die Klinik bietet die komplette pulmologische Funktionsdiagnostik, Endoskopie und interventionelle Bronchoskopie wie auch das komplette Spektrum der polysomnographischen Diagnostik.

Der Klinik ist eine Ermächtigungsambulanz zur ambulanten Behandlung von Patienten mit Erkrankungen der Atmungsorgane angeschlossen.

### **B-1.3** Besondere therapeutische Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- pulmologische Onkologie
- pneumologische Onkologie (Lungentumoren und Tumoren des Rippenfelles sowie des Mittelfells)
- interventionelle Bronchoskopie (Argon-Plasma-Coagulation/ Afterloadingtherapie/ Einsetzen von Gefäßstützen (Stents) in Bronchien und Luftröhre)
- pulmonale Infektiologie (alle Infektionen des bronchopulmonalen Bereiches einschließlich Tuberkulosetherapie)
- chronische Lungenerkrankungen COPD/ interstitielle Lungenerkrankungen einschließlich Sauerstofflangzeittherapie und nicht-invasive Beatmung
- Allergologie

### **B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- pneumologische Begutachtung

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfels	666
2	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	203
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	147
4	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	112
5	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	102
6	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	23
7	E69	Bronchitis oder Asthma	22
8	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	19
9	E73	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand	16
10	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	16

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Lungenkrebs	608
2	G47	Schlafstörungen	205
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	139
4	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	93
5	J84	Sonstige Erkrankungen des Lungenzwischenraums	75
6	C78	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	62
7	D86	Bindegewebserkrankung der Lunge	25
8	D38	Tumorerkrankung an Mittelohr und/oder Atmungsorganen und/oder Organen des Brustkorbs bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind.	24
9	J47	Chronische Erweiterung der Luftröhrenäste	20
10	C77	Lymphknotenkrebs	15

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-620	Spiegelung der Luftröhre und Luftwege	1103
2	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe der Atmungsorgane	878

- keine weiteren vorhanden -

### **B-1.1 3. Medizinische Klinik**

Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie, Diabetologie und Infektologie

#### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die Klinik übernimmt die stationäre und soweit möglich auch ambulante Behandlung von Patienten mit:

- Krankheiten des Verdauungstraktes und der Leber (gastroenterologische Erkrankungen)
- Krankheiten der Drüsen (endokrinologische Erkrankungen)
- Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)
- Infektionskrankheiten
- Geschwulst-Erkrankungen (insbesondere Tumore des Verdauungstraktes und der blutbildenden Organe)
- rheumatischen Erkrankungen
- sonstigen allgemeininternistischen Erkrankungen

Der Klinik sind leistungsfähige funktionsdiagnostische Abteilungen angegliedert für

- endoskopische Untersuchungen des Magen-Darm-Kanals, der Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse
- Untersuchungen von Störungen des Hormonsystems und des Stoffwechsels einschließlich Diabetes mellitus
- sonographische Untersuchungen (Ultraschalluntersuchungen): Sonographie des Bauchraumes, der Schilddrüse und der Weichteile einschließlich ultraschallgeführter Punktionen und Drainagen

Das Leistungsspektrum der Klinik umfasst ferner:

- Blutzuckereinstellung bei Erwachsenen Typ 1- und Typ 2-Diabetikern
- medikamentöse Therapie von Stoffwechsel-, rheumatischen und Tumorerkrankungen.

Im Rahmen der Ambulanz führt die Klinik diagnostische und therapeutische Endoskopien des oberen und unteren Verdauungstraktes einschließlich des Pankreas durch.

Ambulante Sprechstunden:

- Chefarztambulanz (Selbstzahler, Privatkassen)
- Sprechstunde Gastroenterologie
- Sprechstunde Endokrinologie/Diabetologie

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt bei der Endoskopie des oberen und unteren Verdauungstraktes einschließlich interventionellen Maßnahmen:

- therapeutische Blutstillung,
- Abtragung von Polypen,
- Stenteinlage – innere Schienung – des Gallen- und Bauchspeicheldrüsenganges, der Speiseröhre und des Magens,
- Steinextraktion aus dem Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang,
- Fremdkörperentfernung aus dem oberen und unteren Verdauungstrakt,
- Anlage von PEG-Sonden (Ernährungssonden durch die Bauchhaut in den Magen)
- Minilaparoskopie (diagnostische Bauchspiegelung durch kleinste Einschnitte)

Eine Besonderheit der Klinik stellt die **Kapselendoskopie** des Dünndarms dar: Die Kapselendoskopie ist ein neues Verfahren zur Diagnose von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes. Sie ermöglicht die fotografische Darstellung des gesamten Dünndarms mit Hilfe einer kleinen Kapsel, die vom Patienten geschluckt wird. So können etwaige Auffälligkeiten oder Erkrankungen des Dünndarms frühzeitig erkannt und behandelt werden. Diese schmerzfreie Untersuchung, die keine Beeinträchtigung der Alltagsaktivitäten mit sich führt, ermöglicht eine hohe Bildqualität ohne Nebenwirkungen.

Die Klinik führt Ultraschalluntersuchungen der Bauchorgane und der Schilddrüse für alle internistischen Patienten des Klinikums Hoyerswerda durch. Ebenso werden ultraschallgestützte Punktionen durchgeführt und Drainagen gelegt, z.B. von Leberabszessen oder erweiterten Gallenwegen bei Gallenwegskarzinomen.

Als Teil eines Schwerpunktkrankenhauses betreut die Klinik in erheblichem Umfang Patienten mit chronischer Virushepatitis B, C und D (Therapie mit Interferon und anderen virushemmenden Substanzen).

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Die Klinik ist **Schulungs- und Behandlungszentrum für Typ 1- und Typ 2-Diabetes** nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft sowie mit neun weiteren Kliniken in Sachsen Partner im Disease-Management-Programm (DMP) Diabetes Typ 2.

Dies umfasst

- die Diabetes Erst- und Neueinstellungen,
- die intensivierete konventionelle Insulintherapie
- die Insulinpumpen-Einstellung
- die Untersuchung und Behandlung von diabetischen Folgeerkrankungen (diabetischer Fuß, diabetische Neuropathie, diabetische Nephropathie = diabetesbedingte Nerven- und Nierenschäden)
- die strukturierte Diabetikerschulung durch qualifiziertes Personal (Diabetologe, Diabetesberaterin, Diabetesassistentin, Diätassistentin) in Einzel- und Gruppenschulungen

Angegliedert sind:

- ein Zentrum für Schwangerschafts-Diabetes (in Kooperation mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin)
- Zentrum für Ernährungsmedizin, Ernährungsberatung - Sondenernährung, PEG, künstliche Ernährung

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	189
2	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	178
3	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	172
4	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	130
5	H41	Komplexe Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	98
6	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92
7	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	65
8	B70	Schlaganfall	62
9	B76	Anfälle	56
10	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen und knotigem Umbau durch giftige Einflüsse z. B. durch Alkohol oder Gallenrückstau (=Leberzirrhose)	55

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	154
2	K80	Gallensteinleiden	153
3	K70	Erkrankung der Leber durch Alkohol (z.B. Fettleber oder Leberentzündung)	68
4	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	57
5	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	52
6	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	52
7	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	51
8	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	47
9	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	45
10	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)	42

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	2091
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	867
3	1-650	Dickdarmspiegelung	708
4	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	484
5	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	358
6	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	172
7	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	72
8	5-429	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	52
9	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	51
10	5-449	Sonstige Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)	35

## **B-1.1** Klinik für Kinder- und Jugendmedizin einschließlich: Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie

### **B-1.2** Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik ist als Kinderzentrum für die medizinische Betreuung der Patienten vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Alter von 18 Jahren zuständig. Sie ist in drei Bereiche aufgeteilt.

1. Im **Perinatalzentrum** werden zusammen mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Frühgeborene und kranke Neugeborene betreut. Als Perinatalzentrum der Stufe II sind wir auch für die Betreuung von Frühgeborenen ab einem Geburtsgewicht von ca. 1000 g zuständig. Diese Behandlung schließt auch eine Intensivtherapie mit Langzeitbeatmung ein. Wir legen besonderen Wert auf die „sanfte Pflege“ der kleinen und sehr kleinen Patienten.
2. Im **Kinderzentrum (KIZ)** liegen die Patienten mit intern pädiatrischen Krankheiten, Infektionskrankheiten und kinderchirurgischen Erkrankungen. Außer Krebserkrankungen, die wir nur diagnostizieren und dann in ein Zentrum überweisen, werden alle in den genannten Bereichen auftretenden Erkrankungen des Kindesalters diagnostiziert und behandelt.
3. In der **Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie** werden Kinder mit psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter diagnostiziert und behandelt. Neben störungsspezifischen Diagnostikmaßnahmen und psychologischen Untersuchungen können ergänzend auch die anderen Diagnostikangebote der Klinik genutzt werden. Verhaltenstherapeutische Ansätze stehen im Vordergrund der Therapie. Schwerpunkte der Arbeit sind vor allem die Behandlung von Sozialverhaltensstörungen mit und ohne Hyperaktivität, somatoforme und Essstörungen, Entwicklungsauffälligkeiten, Angststörungen, Enuresis und Enkopresis.

Die Klinik pflegt eine enge Kooperation mit der HNO-Klinik, der Orthopädischen Klinik, der Urologie und der Hautklinik und betreut die Kinder bei Erkrankungen aus den jeweiligen Fachgebieten.

Die leistungsfähigen funktionsdiagnostischen Abteilungen des Hauses werden auch für die pädiatrischen Patienten voll genutzt.

Die Klinik verfügt über ein **Schlaflabor** und beteiligt sich damit an Maßnahmen zur Vermeidung des plötzlichen Kindstodes (SIDS = Sudden Infant Death Syndrom).

**B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Perinatalzentrum der Stufe II
- Schlaflabor

**B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Eine Mitaufnahme eines Elternteils ist bei der stationären Behandlung, insbesondere im Säuglingsalter, aber auch später, nach Absprache jederzeit möglich.

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	233
2	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	190
3	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	102
4	E72	Störungen der Atmung mit Ursache in den ersten vier Lebenswochen	75
5	E69	Bronchitis oder Asthma	71
6	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	56
7	T63	Erkrankung durch Viren	52
8	B76	Anfälle	49
9	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	49
10	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	48

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	103
2	P28	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode	86
3	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	68
4	A08	Virusbedingter Darminfekt	63
5	J20	Akute Bronchitis	62
6	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	57
7	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	54
8	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	43
9	B34	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	35
10	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	35

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Operationen und Eingriffe sind den anderen Fachabteilungen zugeordnet.

## B-1.1 Chirurgische Klinik

Klinik für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das Leistungsspektrum der Klinik gliedert sich in vier Bereiche:

- die Viszeralchirurgie = Chirurgie der inneren Organe
- die Thoraxchirurgie = Chirurgie des knöchernen Brustkorbs
- Gefäßchirurgie
- Kinderchirurgie

und umfasst das gesamte Spektrum der Viszeral- oder Allgemeinchirurgie, der Gefäßchirurgie, sowohl des arteriellen als auch des venösen Gefäßsystems im Bereich des Kopfes, des Bauches und der Extremitäten, der Thoraxchirurgie und der Kinderchirurgie ausgenommen die Thorax- und Herzchirurgie von Kindern.

Die **Viszeralchirurgie** umfasst alle Operationen bei Erkrankungen am Verdauungstrakt (Speiseröhre, Magen, Galle, Leber, Gallenblase und Gallengänge, Bauchspeicheldrüse, Dünn- und Dickdarms, Milz), der Schilddrüse und Nebenschilddrüse sowie der männlichen als auch der weiblichen Brustdrüse.

Die Tumorchirurgie erfolgt in Kombination mit Chemotherapie für das gesamte Spektrum der operativ behandelten Organe (Schilddrüse, Brustdrüse, Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dünn- und Dickdarm).

Die **Thoraxchirurgie** umfasst alle Eingriffe am Bronchialsystem, Brustfell, Mediastinum (Mittelfell =senkrechte Trennwand zwischen den beiden Pleurahöhlen vom Zwerchfell bis zum Hals):

- Fehlbildungen und Erkrankungen des knöchernen Brustkorbes
- Erkrankungen des Mediastinums (einschließlich endoskopischer Diagnostik)
- operative Therapie des Pneumothorax (akutes, teilweise lebensbedrohliches Zusammenfallen eines Lungenflügels)
- Lungenresektionen, einschließlich plastischer Rekonstruktion des Bronchialsystems

Die Mediastinoskopie dient der Abklärung von Tumorerkrankungen im Brustraum und wird gleichzeitig therapeutisch angewendet.

In der **Gefäßchirurgie** werden sowohl die Verengungen der Hirngefäße als auch des oberen Schultergürtels, der Bauch- und Beckenschlagadern sowie der Extremitäten operativ und durch Kathetertechniken behandelt.

- Bauchaorta und Beckenarterien, Ober- und Unterschenkelarterien
- arterielle Aneurysmen (Auswölbungen von Blutgefäßen in Bauch und Extremitäten)
- Anlage von arterio-venösen Shunts (Gefäßzugänge) zur Dialyse
- Anlage von arteriellen und venösen Portsystemen als Zugänge für die Ernährungs- und Tumortherapie
- Varizenchirurgie (Behandlung von Krampfadern)

In der Venenchirurgie werden neben den routinemäßigen Krampfadereingriffen komplizierte Folgen des Gefäßsystems einschließlich der Unterschenkelgeschwüre behandelt.

Die **Kinderchirurgie** umfasst sämtliche Eingriffe an Neugeborenen und Kindern bis zum 14. Lebensjahr außer Thorax- und Herzchirurgie.

Im Besonderen erfolgt hierbei die Behandlung von

- Leisten- und Hodenbrüchen sowie Hodenfehlanlagen
- Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwege
- von Unfallfolgen, einschließlich der plastischen Deckung nach Verbrennungen
- Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, wie z.B. Myelodysplastisches Syndrom (Rückenmarkfehlbildung) und Hydrocephalus (vulgo „Wasserkopf“)

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe werden eine Reihe von ambulante Operationen und endoskopischen Eingriffen angeboten:

- Fixierung von inneren Brüchen, Leisten- und Bauchdeckenbrüchen,
- Entfernung von Krampfadern,
- Entfernung von kleinen Tumoren,
- Mammachirurgische Eingriffe,
- AV-Fistelanlage für Dialyse,
- Einbringung venöser Portsysteme zur Chemotherapie,
- Behandlung kleiner Verletzungen im Rahmen der Kinderchirurgie
- Behandlung von Erkrankungen des Enddarms

Ambulante Sprechstunden:

- Gefäßambulanz zur Betreuung gefäßchirurgischer Patienten.
- allgemeinchirurgische und kinderchirurgische Sprechstunde
- kinderchirurgische D-Arzt-Sprechstunde
- verschiedene Spezialsprechstunden, z. B. für Colo-Proktologie

### **B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die operative Versorgung von Dickdarm- und Mastdarntumoren dar. Diese schließt die interdisziplinäre Versorgung organüberschreitender Mastdarntumoren mit kombinierter Harnblasen und/oder Gebärmutterentfernung ein. Ferner werden prophylaktische Eingriffe bei erblich bedingten Darmtumoren durchgeführt, wie z. B. die komplette Entfernung des Dickdarms und des Mastdarms mit Bildung eines Stuhlreservoirs (Pouch). Postoperativ erfolgt die kurzstationäre Chemotherapie von Dickdarm- und Mastdarntumoren durch die Abteilung.

Die Mammachirurgie umfasst die stadiengerechte Tumorentfernung, wobei insbesondere die brusterhaltenden Operationsverfahren eingesetzt werden sowie nachfolgend die plastische Versorgung der Brustdrüse.

Die Chirurgie gutartiger und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen erfolgt unter Einsatz von Mikrodissektionstechniken mittels Lupenvergrößerung und elektrischer Blutstillung sowie unter intraoperativem Darstellen und Monitoring der Stimmbandnerven. Dadurch wird das Verletzungsrisiko des Stimmbandnervs von 2-3 Prozent auf unter 1 Prozent reduziert.

In der Gefäßchirurgie werden Erkrankungsfolgen des Diabetes wie offene Geschwüre der unteren Extremitäten mit speziellen Therapieverfahren behandelt (Ultraschallbehandlung und Unterdruckverbände).

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Die Klinik bietet eine Reihe von Leistungen aus dem Bereich der Plastischen Chirurgie:

- Bauchdeckenplastiken
- Fettabsaugung
- Mammareduktions- und -aufbauplastiken einschließlich Verwendung eigenen Körpermaterials bzw. Implantaten
- Bruststraffung

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	263
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	199
3	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	190
4	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	119
5	G07	Blinddarmentfernung	118
6	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	114
7	G11	Sonstige Operation am After	110
8	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	109
9	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	95
10	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	94

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	219
2	K80	Gallensteinleiden	219
3	C18	Dickdarmkrebs	204
4	I73	Sonstige Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen	184
5	C78	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	170
6	K35	Akute Blinddarmentzündung	117
7	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	104
8	C20	Enddarmkrebs	99
9	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	76
10	K42	Eingeweidebruch (=Hernie) am Nabel	67

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-511	Gallenblasenentfernung	254
2	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	243
3	5-470	Blinddarmentfernung	129
4	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	112
5	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	99
6	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	97
7	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	82
8	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	73
9	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	62
10	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	62

## B-1.1 Unfallchirurgische Klinik

Klinik für Unfall-, Gelenk-, Hand und Wiederherstellungschirurgie

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das klinische Leistungsspektrum umfasst folgende Leistungsbereiche:

- Knochenbruchbehandlung
- Rekonstruktive (Wiederherstellungs-) Chirurgie
- Gelenkchirurgie
- Weichteilchirurgie am Stütz- und Bewegungsapparat
- Handchirurgie

Das Spektrum angebotener Leistungen umfasst alle Arten konservativer und operativer Knochenbruchbehandlung des Stütz- und Bewegungsapparates einschließlich Beckenbrüchen und Korrekturingriffen sowie wiederherstellende Eingriffe zur Behebung von sekundären Unfallfolgen. Zum Spektrum gehören weiterhin die Weichteilchirurgie am Stütz- und Bewegungsapparat, die Behandlung von Schädel-Hirn-Traumen und periphere Nervenverletzungen sowie die Verbrennungsbehandlung.

Die Klinik betreibt eine umfangreiche Gelenkchirurgie, eine spezielle Handchirurgie einschließlich Tumorchirurgie und Rheumachirurgie der Hand. Das Leistungsspektrum umfasst hierbei:

- die arthroskopische Chirurgie (Schlüssellochoperationen) am Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenk (einschließlich hintere Kreuzbandchirurgie am Kniegelenk),
- operative Schultergelenksstabilisierungen nach vorausgegangener Ausrenkung und verbliebener Verrenkungsneigung,
- die Behandlung von Knorpelschäden einschließlich Transplantationsverfahren,
- die Behandlung von Infektionen an Gelenken, auch nach Einbringung von Implantaten,
- versteifende Operationen an den Gelenken (Arthrodesen),
- das gesamte Spektrum der Akutversorgung von Handverletzungen sowie Sekundäreingriffe nach Handverletzungen (fehl- oder nicht verheilte Frakturen, Weichteildefekten, Band- und Sehnenschäden, schmerzhafte Verschleißzustände an Hand- und Fingergelenken).

Ambulante Operationen werden angeboten, z.B. zur Behebung von Nervenkompressionssyndromen im Hand- und Armbereich sowie Eingriffe an Sehnen und Bändern oder Metallentfernungen.

Die Klinik ist in Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen des Klinikums zuständig für die **Notfallbehandlung**. Diese steht jeden Tag, rund um die Uhr zur Aufnahme von Patienten zur Verfügung. Das Klinikum verfügt über einen Hubschrauberlandeplatz. Der Notfallbereich ist direkt angebunden an die Radiologie, den Operationsbereich und die Intensivpflegeeinrichtungen des Klinikums und bietet in infrastruktureller und personeller Hinsicht eine optimale Notfallversorgung.

Die Klinik ist durch die gesetzlichen Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaften) aufgrund der Qualifikation zur besonderen stationären **Behandlung von Schwer-Unfallverletzten** (Verletzungsartenverfahren – VAV) beauftragt.

Neben der Durchgangsarztsprechstunde der Berufsgenossenschaften bietet die Klinik spezielle Sprechstunden z.B. eine Handchirurgische Sprechstunde an.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- arthroskopische Chirurgie am Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenk (einschl. Kreuzbandersatzplastiken am Kniegelenk)
- operative Stabilisierung von sich wiederholenden Schultergelenksverrenkungen
- Weichteildefektdeckungen durch Lappenplastiken und Hauttransplantationen
- spezialisierte Handchirurgie

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- operative Versorgung von Knocheninfektionen
- Muskelerersatzplastiken nach nicht rekonstruierbaren Nervenverletzungen
- Schädeldachrekonstruktionen bei verbliebenen Trepanationdefekten ( nach operativer Eröffnung des knöchernen Hirnschädels)
- Umstellungsoperationen am Knochen zur Gelenkentlastung
- Verlängerungsoperationen und Knochensegmenttransport zur Rekonstruktion von Knochendefekten

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	221
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	159
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	147
4	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	81
5	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	70
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	69
7	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	67
8	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	55
9	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	51
10	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	47

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	236
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	176
3	S52	Unterarmbruch	134
4	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	112
5	S72	Oberschenkelbruch	83
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	79
7	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	39
8	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]	38
9	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	37
10	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	35

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	248
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	206
3	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	205
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	175
5	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	160
6	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	88
7	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	76
8	5-813	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	66
9	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Hinw.: bei d. Transposition wird e. gefäßgestieltes Transplantat verwendet, im Gegens. zu e. freien Transplantat)	61
10	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	61
11	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	52
12	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	51

## B-1.1 Urologische Klinik

Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik übernimmt die Behandlung aller Beschwerden des männlichen und weiblichen Harnsystems sowie der männlichen Geschlechtsorgane, sowohl für Erwachsene als auch Kinder (Kinderurologie). Zudem übernimmt die Klinik die Behandlung von Beckenschmerzen und Harninkontinenz bei Frauen sowie von Altersbeschwerden im Beckenbereich (Vorfal).

Das Spektrum der Behandlung umfasst hierbei:

- Krebsleiden des Urogenitaltraktes, insbesondere auch in fortgeschrittenen Stadien (Uroonkologie) - unter Einsatz spezialisierter Potenz und Kontinenz erhaltender Verfahren (z.B. Darmblase mit verbleibender Erektionsfähigkeit) und organerhaltender Vorgehensweisen
- Steinleiden der Harnwege und Infektionen des Urogenitalbereiches
- Harninkontinenz und Blasenentleerungsstörungen aller Formen einschließlich Beckenbodenkorrekturen und Blaseschrittmacherimplantation
- Interstitielle Cystitis (schmerzhafte Reizblase)
- Potenz- und Fertilitätsstörungen (unerfüllter Kinderwunsch), erektile Dysfunktion
- Fehlbildungen der Harn- und Geschlechtsorgane (z.B. Krampfaderbehandlung am Hoden)
- die spezielle Traumatologie bei Verletzungen des Urogenitalbereiches einschließlich der Versorgung komplexer Verletzungen des Urogenitalbereiches unter Organerhalt
- Uroprothetik (Kontinenzband, TVT, künstlicher Schließmuskel, Penisprothese)
- plastische Operationen am Genitale und Harntrakt

Zum Einsatz kommen hierbei alle anwendbaren modernen urologischen Behandlungsverfahren einschließlich ambulant durchführbarer Verfahren:

- Immuntherapie
- Phytotherapie
- Pharmakoelektrophorese (EMDA)
- Elektrostimulation, Physiotherapie, Biofeedback
- minimalinvasive Urochirurgie (Laparoskopie, Endoskopie des unteren und oberen Harntraktes, PNL, URS etc.)
- Mikrochirurgie (z.B. Refertilisierung)
- ESWL
- Laserchirurgie

**B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Harnableitungen nach Blasenverlust
- Behandlung von Krebserkrankungen männlicher Geschlechtsorgane und Organe des weiblichen und männlichen Harntraktes, insbesondere die Behandlung großer Tumore und fortgeschrittener Erkrankungen.
- Behandlung des unfreiwilligen Urinverlustes und chronischen Beckenschmerzes
- Behandlung angeborener und erworbener Veränderungen des Harntrakts und der männlichen Geschlechtsorgane bei Kindern
- Erreichung bestmöglicher Krebsheilung durch Leistung der komplexen urochirurgischen Operationen und durch mehrere speziell qualifizierte Ärzte mit hoher Eingriffsfrequenz (Qualitätssicherstellung)
- Erkrankungen der Nebennieren
- minimalinvasive Eingriffe im Nebennierenbereich sowie invasive endokrinologische Diagnostik
- Diagnostik und Therapie von retroperitonealen Raumforderungen

**B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Abklärung von Harnentleerungsstörungen nach Schlaganfall oder bei Bandscheibenleiden
- Behandlung bei unerfülltem Kinderwunsch
- kosmetische und plastische Operationen im Bereich der männlichen Geschlechtsorgane und Harnwege

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	219
2	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	183
3	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	129
4	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	116
5	M04	Operationen am Hoden	103
6	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	90
7	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	83
8	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	77
9	L63	Infektionen der Harnorgane	67
10	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	45

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	C67	Harnblasenkrebs	270
2	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	242
3	N20	Nieren- und Harnleitersteine	216
4	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	152
5	N40	Vergrößerung der Vorsteherdüse (=Prostata)	105
6	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust))	76
7	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	44
8	C65	Nierenbeckenkrebs	38
9	N31	Sonstige, von Nerven und Muskeln ausgehende Fehlfunktion der Harnblase	37
10	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	34

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	229
2	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdüse mit Zugang durch die Harnröhre	121
3	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	81
4	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	51
5	5-550	Einschneiden der Niere, Anlegen einer äußeren Nierenfistel, Steinentfernung und/oder Nierenbeckenplastik mit minimalinvasivem Zugang über die Niere	46
6	5-554	Entfernung einer/beider Nieren	34
7	5-636	Zerstören, Unterbinden und Entfernen des Samenleiters	31
8	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase	30
9	5-582	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	28
10	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	28

## B-1.1 Orthopädische Klinik

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die medizinischen Leistungen der Klinik umfassen alle Bereiche der klassischen Orthopädie, das heißt die stationäre und ambulante, konservative und operative Versorgung von Patienten mit Verletzungen bzw. Leiden am Haltungs- und Bewegungsapparat, einschließlich der **endoprothetischen Versorgung** und der physiotherapeutischen Rehabilitation.

Die Klinik bietet Spezialsprechstunden an, z.B. für die Bereiche Kinderorthopädie, Fußchirurgie, Prothetik und Wirbelsäule.

Das ambulante Spektrum umfasst:

- ambulante Operationen, z.B. Metallentfernungen, Vorfuß- und Handoperationen und Arthroskopien
- ambulante Gelenkinjektionen
- Botox-Injektionen bei spastischen Lähmungen

Physiotherapie: Zur raschen Wiederherstellung der Beweglichkeit, zur Verbesserung der Selbstständigkeit und zur Schmerzreduktion, zur Muskelkräftigung und Funktionsverbesserung nach einer Operation werden verschiedene Therapieformen angeboten. Das Angebot umfasst z.B. auch Elektrotherapie, Unterwassermassagen / Stangerbad, Kryotherapie / Wärmepackungen und Manuelle Lymphdrainage.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Neben den allgemeinen operativen und konservativen Behandlungsmethoden des Fachgebietes Orthopädie existieren operative Schwerpunkte:

- künstlicher (endoprothetischer) Ersatz der Hüft- und Kniegelenke, sowie Schulter-, Ellenbogen-, Finger- und Sprunggelenke
- Behandlung der Verletzungen an Knie- und Schultergelenken, vorwiegend mittels minimalinvasiver Verfahren (Arthroskopien)
- Operationen an der gesamten Wirbelsäule nach Unfällen, bei Tumoren oder Metastasen, bei degenerativen Veränderungen, Instabilität oder Fraktur, insbesondere die Implantation von Bandscheibenprothesen
- Operative Behandlung rheumatischer Erkrankungen
- Kinderorthopädie, insbesondere die Behandlung spastisch gelähmter Kinder
- Arthroskopische Eingriffe (Knie- und Schultergelenk)
- Konservative und operative Behandlung bei infantiler Cerebralparese
- Vorfußkorrekturen
- Konservative Wirbelsäulentherapie

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Handchirurgische Eingriffe
- Korrekturosteotomien

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	422
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	403
3	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	254
4	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	163
5	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	155
6	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	138
7	I20	Operationen am Fuß	89
8	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	87
9	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	66
10	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	40

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	466
2	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	402
3	M17	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	363
4	M75	Verletzungen im Schulterbereich	182
5	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	121
6	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	99
7	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	95
8	S72	Oberschenkelbruch	38
9	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]	29
10	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	29

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	551
2	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	429
3	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	402
4	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	242
5	5-812	Operation am Gelenknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	220
6	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	217
7	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	159
8	5-839	Komplexe Operationen an der Wirbelsäule	157
9	5-032	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein	149
10	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	136

## B-1.1 Frauenklinik

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Perinatalzentrum II

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik bietet das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Gynäkologie einschließlich der Tumorchirurgie an. Die Geburtshilfe unserer Klinik ist in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ein anerkanntes Zentrum für Risiko- und Frühgeburten sowie sonstige Risikoschwangerschaften.

Das Leistungsspektrum der **Gynäkologie** umfasst hierbei:

- alle gynäkologischen Operationsverfahren bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, der Gebärmutter, der Eileiter und der Eierstöcke
- minimalinvasive endoskopische Operationen und Mikrochirurgie, sowohl auf dem Wege einer Bauchspiegelung als auch einer Gebärmutterspiegelung mit Erhalt der Organe
- Behandlung der weiblichen Harninkontinenz (ungewollter und unwillkürlicher Harnverlust bei Belastung) und Senkung der Genitalorgane (Urogynäkologische Chirurgie)
- Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust
- plastische Operationen an der weiblichen Brust (Brustverkleinerung, Brustvergrößerung, Wiederaufbau der Brust nach Verlust infolge Tumor)
- plastische Operationen bei Hängebau mit Entfernung einer so genannten Fetthängeschürze
- Behandlung von angeborenen Fehlbildungen im Genitalbereich und der weiblichen Brust
- Onkogynäkologische Chemotherapie (überwiegend im Rahmen von zertifizierten Studien)
- Behandlung der kinderlosen Ehe sowie Methoden der Familienplanung

Die **Geburtshilfe** bietet alle Formen der natürlichen und alternativen Entbindung. Der Schwerpunkt liegt auf der familienorientierten Geburt. Beckenendlagen werden dabei - soweit möglich - spontan geboren. Geburtserleichterung bietet hierbei auf Wunsch der Schwangeren und soweit möglich die so genannte "Rückenmarksbetäubung" = rückenmarksnahe Regionalanästhesie. Sog. „Wassergeburten“ sind auf Wunsch der Entbindenden möglich, sofern keine medizinischen oder sonstigen Gründe dagegen sprechen.

Die Klinik betreut als **Perinatalzentrum** Schwangere mit Störungen und Erkrankungen während der Schwangerschaft wie z.B. vorzeitigen Blutungen, drohender Fehl- und Frühgeburt, vorzeitiger Eröffnung des Muttermundes, vorzeitige Wehen, Störungen der Leber- und/oder Nierenfunktion, Stoffwechselerkrankungen und andere. Neben modernen Behandlungs- und Überwachungsmaßnahmen werden auch alternative Behandlungsmethoden eingesetzt, wie z.B. Akupunktur.

In der Klinik stehen Geburtshelfer rund um die Uhr zur Verfügung. Ein Kinderarzt (als „Neonatologe“ besonders spezialisiert auf die Behandlung und Versorgung gesunder und kranker Neu- und Frühgeborener) ist ständig im Hause anwesend und sofort erreichbar - ebenso ein Narkosearzt.

Die Anwesenheit des Kindesvaters oder einer anderen Bezugsperson bei der Geburt ist erlaubt und ausdrücklich erwünscht.

Zur Vorbereitung auf die Entbindung werden regelmäßige Informationsabende durchgeführt. Die Besichtigung des Geburtensaals ist nach Voranmeldung möglich.

### **B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

#### **Gynäkologie:**

- Karzinomchirurgie
- Mammachirurgie (ablativ, rekonstruktiv, plastisch, sowohl im Zusammenhang mit Karzinomen wie auch unabhängig von Karzinomen)
- minimalinvasive Chirurgie

#### **Geburtshilfe:**

- Behandlung schwangerer Diabetikerinnen
- Perinatalzentrum der Stufe II (Versorgung von Frühgeburten ab der 29. Schwangerschaftswoche bzw. 1000g Geburtsgewicht)

### **B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Diagnostik und Therapie der kinderlosen Partnerschaft
- plastische Operationen an den Bauchdecken
- plastische Operationen an der weiblichen Brust (Aufbau, Reduktion)
- ambulante gynäkologische Operationen kleinerer Art (z.B. Abrasionen, Konisationen, Laparoskopien)
- ambulante Geburten bei Wunsch der Kreißenden

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung	430
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	335
3	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	220
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	127
5	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	100
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	83
7	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	66
8	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	63
9	O01	Kaiserschnitt	60
10	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	35

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	329
2	C50	Brustkrebs	294
3	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	90
4	C56	Eierstockkrebs	78
5	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	75
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	68
7	O60	Vorzeitige Entbindung	66
8	O42	Vorzeitiger Blasensprung	65
9	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	57
10	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	46

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	174
2	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)	161
3	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	154
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	135
5	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	73
6	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	67
7	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	59
8	5-741	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper	56
9	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	51
10	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	51

## B-1.1 Hals-Nasen-Ohren-Klinik

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik ist spezialisiert auf die Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Halses, der Nase und ihrer Nebenhöhlen, des Mundes, der Ohren, der Speicheldrüsen und der Lymphknoten der Region. Sie arbeitet hierbei mit modernsten diagnostischen Methoden und wendet auch mikroskopische und endoskopische Operationsverfahren an.

Das Spektrum der Funktionsuntersuchungen umfasst sämtliche audiologische (Hören) und neurootologische (Verstehen) Untersuchungsverfahren sowie sonstige Testungen:

- Tonschwellen- und Sprachaudiometrie (Prüfung der Hörfähigkeit und des Sprachverständnisses)
- Tympanometrie und Stapediusreflexmessungen: Untersuchung der Mittelohr-Funktion
- Otoakustische Emissionen (TEOAE und DPOAE): Dieses schmerzfreie Verfahren erlaubt es, innerhalb von wenigen Sekunden eine Einschätzung des Hörvermögens vorzunehmen. Diese Methode wird vor allem bei Neugeborenen und Kleinkindern als Hörscreeninguntersuchung herangezogen. Des Weiteren wird bei pathologischen Ausgangswerten die Weiterführung der Hördiagnostik bei Kindern mit der Kinderaudiometrie und der Ableitung von Hirnstammpotentialen (BERA) durchgeführt.
- BERA, CERA inkl. Frequenzspezifische und Knochenleitungs-BERA: Stimulation, Ableitung, Darstellung, Auswertung und Registrierung akustisch evozierter Potentiale
- Video-Nystagmografie: Untersuchungseinrichtung zur Gleichgewichtsuntersuchung. Das Gerät erlaubt mit Hilfe einer speziellen Infrarotkamera unwillkürliche Augenbewegungen (Nystagmen) aufzuzeichnen.
- Rhinomanometrie: Beurteilung der Nasendurchgängigkeit z.B. bei Nasenatmungsbehinderung und bei bestimmten Allergien
- Gustometrie: Prüfung der Geschmacksfähigkeit
- Olfaktometrie: Prüfung der Riechfähigkeit
- Stroboskopie: Beurteilung der Stimmbänder bei Verdacht auf Stimmstörungen
- Ultraschalldiagnostik im Kopf- und Hals-Bereich (A- und B-Scan)

In enger Kooperation mit der Radiologie stehen sämtliche bildgebende Verfahren im Kopf- und Hals-Bereich, einschließlich Computertomographie und Magnetresonanztomographie zur Verfügung.

Die Klinik bietet ein weitgefächertes spezifisches Operationsspektrum:

- Chirurgie des Ohres: Sanierende und gehörverbessernde Eingriffe am Mittelohr bei Mittelohrentzündungen, Otosklerosen (Verknöcherung der Stapesplatte), Missbildungen und Unfallverletzungen; Trommelfellschnitt und Trommelfellröhrchen.
- funktionelle und rekonstruktive Chirurgie der Nase und der Nasennebenhöhlen, endoskopisch, endonasal nach der neuesten Technik; Korrektur der Nasenscheidewand; funktionserhaltende mikroskopische und endoskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen

- Chirurgie der Mundhöhle, des Rachens und des Kehlkopfes: Gaumenmandel- und Rachenmandeloperationen; Mikrochirurgie des Kehlkopfes
- Speicheldrüsen / Gesichtsnerv: Funktionserhaltende Präparation und Dekompression der Gesichtsnerven
- gesamte Unfallchirurgie im Gesichtsschädelbereich einschließlich Behandlung von Verletzungen der vorderen und der seitlichen Schädelbasis sowie Knochenbrüchen im Gesicht (außer Unterkiefer)
- Entfernung von gut- und bösartigen Tumoren einschließlich Teil- und Kompletentfernung des Kehlkopfes und der Kopfspeicheldrüsen
- plastische Wiederherstellungschirurgie nach Unfällen und korrigierende Plastische Chirurgie etwa der Nase oder bei Fehlbildungen des äußeren Ohres
- Endoskopien von innerer Nase, Nasennebenhöhlen, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre sowie Speiseröhre

Daneben wird die medikamentöse Behandlung von entzündlichen Erkrankungen des Kopf- und Halsbereiches, sowie die Untersuchung und Behandlung von Hör- und Gleichgewichtsstörungen (Hörsturz, Tinnitus, Schwindel) sowie Gesichtsnervenlähmungen angeboten.

Es existiert eine Ermächtigungssprechstunde des Chefarztes.

#### **B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Mikrochirurgie des Ohres sowie mikroskopische und endoskopische Nasennebenhöhlen- Chirurgie
- Operationen bei obstruktivem Schlafapnoesyndrom = OSAS (krankhafter Schlafzustand, der als nächtliche Atemregulationsstörung durch Schnarchen und Atempausen gekennzeichnet ist)

#### **B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Tinnitus-Beratung
- HELP-Apherese in Zusammenarbeit mit der 1. Medizinischen Klinik

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	286
2	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	195
3	D11	Mandeloperation	109
4	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	89
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	85
6	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	81
7	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	67
8	D62	Nasenbluten	44
9	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	37
10	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	34

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	186
2	H90	Hörverlust durch Schallleitungs- oder Schallempfindungsstörung	161
3	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	105
4	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	99
5	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	98
6	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	72
7	H93	Sonstige Krankheiten des Ohres	64
8	R04	Blutung aus den Atemwegen	57
9	R13	Schluckstörung (Dysphagie)	32
10	G51	Krankheiten des VII. Hirnnerv (N. facialis)	30

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	94
2	5-216	Einrenken eines Nasenbeinbruchs (Reposition einer Nasenfraktur)	77
3	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	75
4	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	74
5	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	67
6	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	47
7	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	34
8	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	32
9	5-194	plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)	30
10	5-212	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Nase	27

## B-1.1 Augenbelegabteilung

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Augen-Belegabteilung ist auf die Operation des "Grauen Staes" spezialisiert, wobei an 3 Tagen in der Woche Patienten aufgenommen und operiert werden. Aufgrund einer modernen Operationsmethode können Patienten bei kurzer Verweildauer und komplikationsarmer Heilung behandelt werden.

Die Abteilung verfügt über Belegbetten zur stationären Aufnahme.

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	669
2	C06	Aufwändige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	76
3	C08	Entfernung der Augenlinse	8
4	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	7
5	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	1

- keine weiteren vorhanden -

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Augenlinsentrübung im Alter (=Altersstar, seniles Katarakt)	672
2	H40	Grüner Star (=Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung	69
3	H26	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)	12
4	H02	Sonstige Erkrankungen des Augenlides	7
5	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	1

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

- keine weiteren vorhanden -

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-144	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	752
2	5-149	Andere Operationen an der Linse: Einführung eines Kapselspannrings	744
3	5-131	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen	64
4	5-133	Senkung des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	13
5	5-091	Herausschneiden und Zerstören von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	5
6	5-093	Korrekturoperation am Augenlid	5
7	5-137	Sonstige Operationen an der Iris	2
8	5-097	Plastische Operationen am Augenlid	1
9	5-122	Operationen bei Bindehautwucherung	1
10	5-146	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse	1

## B-1.1 Hautklinik

Klinik für Allergologie, Dermatologie und Dermatochirurgie

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das medizinische Leistungsspektrum der Klinik umfasst:

- konservative und operative Therapie der gesamten Körperoberfläche
- die Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen der Haut und der oberflächennahen Schleimhäute
- die Untersuchung und Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten
- sowie die Chirurgie der Stammvenen

Der Leistungsbereich Dermatologie umfasst die Untersuchung und Behandlung von:

- ausgedehnten Infektionserkrankungen der Haut, hervorgerufen durch Viren (z.B. Zoster), durch Bakterien (z.B. Erysipel, Borreliose, Impetigo), durch Pilze (z.B. Candidiasis, Trichophytie) oder Parasiten (z.B. Skabies)
- Ekzemerkrankungen (atopisch, kontaktallergisch, irritativ, toxisch, beruflich)
- allen Formen der Schuppenflechte (Psoriasis), auch mit Gelenkbeteiligung
- Genodermatosen
- Autoimmunerkrankungen (z. B. bullöse Dermatosen, Kollagenosen)
- allergischen Hauterkrankungen
- Insektengiftallergien

Die Hautklinik verfügt über ein spezialisiertes allergologisches Labor, das umfangreiche Testungen ermöglicht, z.B.:

- Epikutantestung
- Intrakutantestung
- Pricktestung
- Reibe-, Scratchtestung
- Alkali-Resistenzbestimmung der Haut
- Schweißtest qualitativ und quantitativ bei axillärer Hyperhidrose
- Expositionstestung (Medikamente, Nahrungsmittel, Nahrungszusatzstoffe, Lebensmittelfarbstoffe, Konservierungsstoffe)
- Urtikaria-Diagnostik
- mikroskopische Untersuchungen auf Bakterien, Pilze und Parasiten der Haut

Der Leistungsbereich Venerologie / Andrologie umfasst:

- Diagnostik und Behandlung aller Geschlechtskrankheiten
- AIDS-Diagnostik und -Therapieeinleitung
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der äußeren Geschlechtsorgane
- Fertilitätsdiagnostik einschließlich Hodenbiopsie

Die Klinik ist spezialisiert auf Foto (UV-Licht)-Therapie und Diagnostik (u.a. UVA-, UVB- und PUVA-Bestrahlung, fotodynamische Therapie von Herpes-Erkrankungen, UV-Konditionierungstherapie bei Lichtdermatosen, Bade-PUVA-Therapie)

Im Bereich der **Operativen Dermatologie** existiert folgendes Leistungsangebot:

- operative Entfernung gutartiger und bösartiger Neubildungen der Haut
- plastisch-rekonstruktive Defektverschlüsse der Haut nach Tumorentfernungen (Verschiebelappenplastik, Transpositions-Lappenplastik, Rotationslappenplastik, Vollhaut-Transplantation, Spalthaut-Transplantation)
- Phlebochirurgie des epifascialen Venensystems (Krampfadern)
- plastische Rekonstruktion von Lippen und Mundwinkel nach Lippentumor-OP
- operative Melanomtherapie der Haut einschließlich (adjuvanter) Chemotherapie
- Lymphknotenexstirpation im subkutanen Bereich
- operative Therapie der Hyperhidrosis axillaris
- plastische Operation des Nagelbettes
- elektrokaustische Gewebeabtragung (genitale und/oder anale Kondylome)
- Zirkumzision bei Genitallerkrankung
- Hautschleiftherapie
- Kryochirurgie mit flüssigem Stickstoff (Kontakt- und Spray-Verfahren) bei Hämangiomen und Narbenkeloiden
- Hodenbiopsie

**B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Chirurgische Therapie der chronisch-venösen Insuffizienz der Beine aller Stadien einschließlich Varizenchirurgie
- Subkutane Schweißdrüsenkürettage bei krankhaftem axillaren Schwitzen
- Diagnostik und Therapie der Insektengiftallergie
- Hauttransplantationen mit Spalthaut, Mesh-Haut, Vollhaut
- Plastische Rekonstruktion tumorbedingter Hautdefekte
- Shave-Therapie bei chronischem Unterschenkelgeschwür

**B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Botox-Therapie bei Hyperhidrosis (krankhaftes Schwitzen Achselhöhlen und/oder Hände) und Falten
- Begutachtung von Berufserkrankungen der Haut (BK-Nr. 5101)

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	J08	Sonstige Hauttransplantation und / oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	279
2	J66	Mäßig schwere Hautkrankheit (z. B. Gürtelrose, Ekzem)	127
3	J61	Schwere Krankheiten der Haut (z. B. Pemphigoid, Schuppenflechte)	65
4	J67	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)	59
5	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	49
6	F20	Entfernung von Krampfadern	42
7	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	36
8	X61	Allergische Reaktionen	36
9	J60	Offenes Hautgeschwür	35
10	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	32

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	161
2	L97	Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris onA)	74
3	L40	Schuppenflechte (Psoriasis)	53
4	Z51	Sonstige medizinische Behandlung	47
5	I83	Krampfadern an den Beinen	43
6	T78	Unerwünschte Nebenwirkungen anderenorts nicht klassifiziert (z.B. Allergie, allergischer Schock)	37
7	C43	Hautkrebs (=Melanom)	36
8	A46	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)	35
9	Z01	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose	33
10	L27	Hautausschlag (Dermatitis) durch aufgenommene Substanzen	29

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	461
2	5-903	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen	269
3	5-916	Vorrübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)	138
4	5-902	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle	93
5	5-901	Entnahme eines Hauttransplantates	83
6	5-898	Operationen am Nagelorgan	47
7	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	45
8	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	42
9	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	20
10	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	11

## B-1.1 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik übernimmt die anästhesiologische, intensivmedizinische und schmerztherapeutische Betreuung aller Patienten unter Anwendung modernster Technik und Methoden entsprechend der aktuellen Leitlinien der zuständigen Fachgesellschaften.

Die Klinik gliedert sich aufgabenbezogen in eine interdisziplinäre operative intensivmedizinische Abteilung und eine anästhesiologische Abteilung. Sie übernimmt die konsiliarische Betreuung bei entsprechenden Fragestellungen für alle Leistungsbereiche des Klinikums.

Die operative Intensivmedizin erfolgt unter Einsatz spezieller therapeutischer und diagnostischer Verfahren (Hämofiltration, Hämodiafiltration, Herzminutenvolumenbestimmung, Tracheotomien etc.).

Zum Leistungsangebot gehört ferner die Nachbetreuung von Patienten nach Operationen im Aufwachraum.

Das diagnostische und therapeutische Leistungsspektrum der intensivmedizinischen Abteilung umfasst:

- Polytraumata, Schädel-Hirn-, und Thoraxtraumata
- lebensgefährliche Bedrohungen, mit und ohne Beatmungsindikation, insbesondere Behandlung lebensbedrohlich erkrankter Kindern mit Beatmungsindikation (zusammen mit Kinderklinik)
- Verbrennungen (zusammen mit Unfallchirurgie)
- Wirbelsäulenverletzungen mit Querschnittslähmung (zusammen mit Orthopädie)
- Gasaustauschstörungen der Lunge (Langzeitbeatmung)
- Vergiftungen
- die Nachbetreuung bei großen operativen Eingriffen
- die Vorbereitung von Operationen bei Patienten mit schweren Begleiterscheinungen und Risikopatienten

In der Klinik fest etabliert sind präoperative Sprechstunden sowie eine ambulante Schmerzsprechstunde. Es wird eine **spezielle Schmerztherapie** bei anhaltenden Schmerzzuständen angeboten.

Die anästhesiologische Abteilung arbeitet unter Anwendung aller zeitgemäßen Narkose- und Schmerzausschaltungsverfahren (inkl. PCA). Angeboten werden insbesondere

- Allgemeinanästhesie
- spezielle Narkoseverfahren (z.B. kontrollierte Blutdruckabsenkung)
- Schmerzausschaltungsverfahren mittels Blockadetechnik

**B-1.5** Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	13
2	E40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	11
3	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	9
4	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	8
5	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	8
6	B78	Verletzungen im Schädelinneren	5
7	B70	Schlaganfall	4
8	F09	Sonstige Operationen an Herz o. gr. Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Blutgefäßdehnung mittels Katheter, Operation a.d. Hauptschlagader)	4
9	A09	Langzeitbeatmung über 719 und unter 960 Stunden	3
10	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	3

**B-1.6** Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	8
2	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	8
3	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	5
4	J18	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger	5
5	I46	Herzstillstand	4
6	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	4
7	J96	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt	4
8	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	4
9	A41	Sonstige Blutvergiftung	3
10	C18	Dickdarmkrebs	3

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7** Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Operationen und Eingriffe sind den anderen Fachabteilungen zugeordnet

## **B-1.1** Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe

### **B-1.2** Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik übernimmt die Gesamtorganisation bei der Betreuung der ambulant operierten Patienten der operativen Fachabteilungen:

- anästhesiologische und organisatorische Versorgung aller ambulanten Eingriffe der bettenführenden Kliniken
- anästhesiologische und schmerztherapeutische Versorgung aller Patienten der Orthopädischen Klinik

Zur Anwendung kommen alle anerkannten Verfahren einschließlich der Kombination verschiedener Verfahren.

Verfahren:	Anteil:
Periduralanästhesie	24%
Intubationsnarkose	20%
Maskennarkose	16%
Larynxmaske	14%
Plexus Arm / Bein	12%
Spinalanästhesie	11%
Sonstige Verfahren	3%

### **B-1.3** Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- perioperative Schmerztherapie der Patienten der Orthopädie über regionale Katheter
- epidurale Schmerztherapie bei konservativen Patienten

### **B-1.4** Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Eigenblutspende

### **B-1.5 bis B-1.7**

Die Leistungen sind den bettenführenden Fachabteilungen zugeordnet.

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr:

2.039

### B-2.2 Top-10 der ambulanten Operationen nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr

Rang	EBM	Bezeichnung	Fallzahl absolut
1	0764	Darmspiegelung (Koloskopie)	954
2	1104	Ausschabung der Gebärmutter (Abrasio)	184
3	5140	Untersuchung der Venen und/oder des Lymphsystems der Extremitäten (Phlebographie/Lymphographie)	178
4	2220	Operation bei Überbein oder Sehnenscheidenentzündung ) (Ganglion- oder Tendosynovitis-OP)	135
5	2275	Behandlung von Nervenkompressionssyndromen an Hand oder Fuß (Karpal-/Tarsaltunnelsyndrom)	101
6	1485	Entfernung der Rachenmandeln (Adenotomie)	62
7	2105	Entfernung tiefliegendes Körpergewebe	56
8	2361	Entfernung von Stellschrauben	46
9	2447	Resezierende arthroskopische Operation	39
10	2634	Minimalinvasive Chirurgie innerhalb der Bauchdecke / des Beckenbereichs (Laparoskopie/Pelviskopie)	39

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	-
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	231
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	-

**B-2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)**

Name der Klinik / Fachabteilung	Anteil der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anteil Ärzte in der Weiterbildung	Anteil Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1. Medizinische Klinik	10%	64%	36%
2. Medizinische Klinik	8%	25%	75%
3. Medizinische Klinik	9%	40%	60%
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	9%	33%	67%
Chirurgische Klinik	12%	39%	62%
Unfallchirurgische Klinik	7%	14%	86%
Urologische Klinik	4%	25%	75%
Orthopädische Klinik	11%	42%	58%
Frauenklinik	7%	43%	57%
Hals-Nasen-Ohren-Klinik	4%	-	100%
Augenbelegabteilung	-	-	-
Hautklinik	6%	33%	67%
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	9%	30%	70%
Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe	5%	20%	80%
<b>Gesamt Klinikum</b>	<b>100%</b>	<b>35%</b>	<b>65%</b>

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 20 Personen

Fort- und Weiterbildungsbefugnisse bestehen in folgenden Fachrichtungen:

- Allgemeinmedizin
- Anästhesie (Zusatzbezeichnung: Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin)
- Chirurgie (Zusatzbezeichnung: Thoraxchirurgie)
- Diagnostische Radiologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Zusatzbezeichnung: Operative Gynäkologie)
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten (Zusatzbezeichnung: Allergologie)
- Innere Medizin (Zusatzbezeichnungen: Endokrinologie; Gastroenterologie; Kardiologie; Pneumologie)
- Kinderheilkunde
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie
- Orthopädie
- Physikalische und rehabilitative Medizin, Manualtherapie
- Unfallchirurgie
- Urologie

**B-2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)**

Name der Klinik / Fachabteilung	Anteil der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Pflegekräfte (3 Jahre, ohne entspr. Fachweiterbild.)	Prozentualer Anteil der examinierten Pflegekräfte mit entspr. Fachweiterbild. (3 J. + Fachweiterbild.)	Prozentualer Anteil Pflegekräfte (1 Jahr)
1. Medizinische Klinik	14%	69%	25%	6%
2. Medizinische Klinik	8%	77%	15%	8%
3. Medizinische Klinik	10%	70%	18%	12%
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin*	13%	77%	16%	7%
Chirurgische Klinik	11%	84%	8%	8%
Unfallchirurgische Klinik	5%	81%	13%	6%
Urologische Klinik	4%	79%	14%	7%
Orthopädische Klinik	11%	78%	17%	6%
Frauenklinik	7%	82%	14%	5%
Hals-Nasen-Ohren-Klinik	4%	79%	14%	7%
Augenbelegabteilung				
Hautklinik	4%	83%	8%	8%
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	10%	62%	35%	3%
Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe				
<b>Gesamt Klinikum</b>	<b>100%</b>	<b>75%</b>	<b>18%</b>	<b>7%</b>

\* einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie

## c Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungs-bereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitäts-sicherung		Dokumentationsrate	
	ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		x		x		
2 Cholezystektomie	x		x		100,00%	100,00%
3 Gynäkologische Operationen	x		x		71,65%	94,65%
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		94,12%	95,48%
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		100,00%	100,00%
6 Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	x		x		*	74,03%
7 Herztransplantation		x		x		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		60,87%	95,85%
9 Hüft-Endoprothesen-Wechsel	x		x		68,00%	92,39%
10 Karotis-Rekonstruktion	x		x		*	95,55%
11 Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	x		x		92,08%	98,59%
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		*	97,38%
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14 Koronarangiografie und perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x		x		100,00%	99,96%
15 Koronarchirurgie		x		x		
16 Mammachirurgie	x		x		32,19%	91,68%
17 Perinatalmedizin	x		x		100,00%	99,31%
18 Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x		x		**	**
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		95,52%	98,44%

\* k.A. - Anzahl der dokumentierten Fälle < 10, daher liegen keine Auswertungen vor

\*\* in den Leistungsbereichen 8, 9, 11, 12 und 19 integriert

**C-2** Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht erstmals im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**C-3** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-4** Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Klinikum Hoyerswerda hat folgende Verträge zur Einbindung von Krankenhäusern in Strukturierte Behandlungsprogramme (DMP) nach § 137f in Verbindung mit §137g SGB V geschlossen:

- Koronare Herzkrankheit (KHK)
- Diabetes mellitus Typ 2

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr) pro KH / gelisteten Operateur <sup>2</sup>	Leistung wird im KH erbracht		Erbrachte Menge pro Jahr pro		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
			ja	nein	Krankenhaus	Operateur <sup>2</sup>	
1a	1b	2	3	3	4a	4b	5
<b>Lebertransplantation</b>		<b>10</b>		x			
<b>Nierentransplantation</b>		<b>20</b>		x			
<b>Komplexe Eingriffe am Organsystem</b>		<b>5 / 5</b>	ja		<b>3</b>	<b>3</b>	
<b>Ösophagus</b>	<b>Partielle Ösophagusresektion mit Wiederherstellung der Kontinuität</b>						
	5-424.0			x			
	5-424.1		ja		3	3	2
	5-424.2			x			
	5-424.x			x			
	5-424.y			x			
	<b>Sonstige komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus</b>						
	5-420			x			
	5-423			x			
	5-425			x			
	5-426			x			
	5-427			x			
	5-429.2			x			
	5-438			x			
<b>Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas</b>		<b>5 / 5</b>	ja		<b>5</b>	<b>5</b>	
	<b>Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Pankreas</b>						
	5-521			x			
	<b>Innere Drainage des Pankreas</b>						
	<b>Inkl.: Drainage von Pankreaszysten und Pankreaspseudozysten</b>						
	5-523.2		ja		1	1	0
	5-523.x		ja		1	1	0
	5-524			x			
	5-524.0		ja		1	1	1
	5-524.1		ja		3	2 / 1	1
	5-524.2		ja		4	4	0
	5-524.3			x			
	5-524.x			x			
	<b>(Totale) Pankreatektomie</b>						
	5-525			x			
<b>Stammzelltransplantation</b>		<b>12 +/- 2</b>		x			

1 Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

2 Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

**C-5.2** Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Die Unterschreitung bei den komplexen Eingriffen am Organsystem Ösophagus liegt in der konkurrierend gestellten Indikation zur neoadjuvanten Radio-Chemotherapie begründet. Bei Ansprechen dieser Therapie und fehlendem weiteren Tumornachweis im Rahmen des Restagings wurde auf eine Operation verzichtet. Die Unterschreitung der Mindestmenge ist also in den neuen Behandlungskonzepten des Ösophagus-Karzinoms begründet.

## Systemteil

<b>D</b>	<b>Qualitätspolitik</b>	67
D-1	Qualitätsphilosophie	67
D-2	Qualitätsziele	67
D-3	Qualitätsmanagementansätze	68
<b>E</b>	<b>Qualitätsmanagement</b>	70
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	70
E-2	Qualitätsbewertung	71
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	73
<b>F</b>	<b>Qualitätsmanagementprojekte</b>	74
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen</b>	77
	Impressum	77

## D Qualitätspolitik

### D-1 Qualitätsphilosophie des Klinikums Hoyerswerda

Das Klinikum Hoyerswerda befindet sich in einem Prozess der internen Leitbilddiskussion, die noch nicht abgeschlossen ist. Wesentliche Kernaussagen und Entwicklungsansätze für das Klinikum sind hierbei:

- Am Klinikum wird eine an medizinischen Leitlinien und ethischen Grundsätzen ausgerichtete Medizin zum Wohle des Patienten praktiziert, mit dem Ziel, Kranke zu heilen, Schmerzen zu lindern und die Lebensqualität der Patienten zu erhöhen. Das Klinikum verpflichtet sich den Grundsätzen eines umfassenden Qualitätsmanagements.
- Das Klinikum Hoyerswerda verpflichtet sich seinem Versorgungsauftrag und setzt sich als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung durch spezifische Angebote und weiterführende Kompetenzen von Häusern der Regelversorgung ab. Es orientiert sich an den Anforderungen eines überregionalen Einzugsgebietes. Das medizinische Spektrum wird hierzu einerseits kontinuierlich erweitert, andererseits werden besondere Leistungen angeboten.
- Das Klinikum versteht sich als wirtschaftlich agierender Dienstleister hinsichtlich der medizinischen Leistungserbringung und Fürsorge für den Patienten.
- Innerhalb des Klinikums wird eine an den Patientenanforderungen ausgerichtete interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert. Nach Außen liegt der Schwerpunkt auf der Herausbildung strategischer Kooperationen.
- Das Klinikum nimmt Aufgaben der Aus- und Weiterbildung wahr und ist Akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden.

### D-2 Qualitätsziele des Klinikums Hoyerswerda

Das Qualitätsmanagementsystem richtet sich an den strategischen Zielen des Klinikums aus. In die Realisierung der Aktivitäten sind die Mitarbeiter des Klinikums einbezogen:

- Verbesserung Patientenzufriedenheit
- Ausbau des zentralen Qualitätsmanagements
- Umsetzung eines prozessorientierten Klinikums
- Förderung der Interdisziplinarität und Leistungsintegration in Zentren
- Ausbau ambulanter und integrierter Versorgungsstrukturen und Netzwerke
- Erweiterung und Vertiefung des medizinischen Leistungsangebots und Aufbau spezifischer Angebote
- Kooperationen mit anderen Krankenhäusern
- Herausbildung von Alleinstellungsmerkmalen
- Neukonzeption der Pflege
- An den Leistungsstrukturen orientierte Qualifizierung des Personals
- Sanierung der Bettenhäuser und Verbesserung der Gebäudestrukturen zur Steigerung der Attraktivität des Klinikums

## D-3 Qualitätsmanagementansätze des Klinikums Hoyerswerda

### Allgemeine Qualitätsmanagementansätze

Alle Mitarbeiter des Klinikums Hoyerswerda verpflichten sich

- zur Beachtung und Umsetzung der gesetzlichen Sicherheits-, Melde- und Schutzvorschriften.
- ihren Beitrag zur Umsetzung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu leisten.
- zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Kassenbeiträgen und öffentlichen Mitteln sowie zum pfleglichen und werterhaltenden Umgang mit Sachmitteln. Sie streben in ihrer Arbeit an, mit den vorhandenen Mitteln den größtmöglichen Nutzen für Patienten und Patientinnen zu erzielen.
- im Umfang ihrer Möglichkeiten ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung und Therapie zu leisten.

Die Qualitätspolitik des Klinikums wird intern und extern kommuniziert; insbesondere werden die Homepage des Klinikums sowie die monatlich erscheinende Mitarbeiterzeitung genutzt.

### Prozessorientierung

Die Struktur des Klinikums ist auf den Aufbau eines prozessorientierten Klinikums hin ausgerichtet.

Der Begriff „Prozessorientiertes Klinikum“ umfasst hierbei einerseits die Straffung der Prozessstrukturen und Optimierung der klinischen Wertschöpfungskette und andererseits eine optimale räumliche Anordnung der Funktionen (klinische Kompetenzbereiche, diagnostische und therapeutische Einrichtungen) im Hinblick auf die effektive und effiziente Erfüllung der Aufgaben des Klinikums. Die Idealstruktur des Klinikums orientiert sich dabei an der Umsetzung der Behandlungskette für den Patienten.

Im Ärztlichen Bereich kommen spezielle Fach- und Anordnungsstandards zur Vorbereitung und Durchführung bestimmter Untersuchungen und Leistungen zur Anwendung.

Im Pflegebereich existieren verbindliche Pflegestandards, nach denen klinikübergreifend gearbeitet wird (z.B. zur Dekubitusprophylaxe und zum Wundmanagement).

Patientenaufnahme und -entlassung erfolgen ebenfalls nach verbindlichen Abläufen. Behandlungspflegestandards unterstützen die Pflege, z.B. bei Arzneimittelvergabe und allgemeinem Verbandswechsel.

Das Klinikum betreibt eine aktive und kontinuierliche Verbesserungspolitik, basierend auf der Professionalisierung seiner Mitarbeiter und der Umsetzung strategischer Restrukturierungsmaßnahmen.

### **Mitarbeiterorientierung und -beteiligung**

Die Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt werte-, ziel- und ergebnisorientiert und im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit.

Die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Kreativität werden - abgestimmt mit den Zielen des Unternehmens - unterstützt.

Einen wesentlichen Beitrag zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess übernimmt das Klinikum durch die kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es sieht hierin eine wesentliche Grundlage für die qualitätsgerechte Patientenversorgung und medizinische Leistungserbringung.

Mit Führungskräften der Verwaltung wurden auf der Basis einer befristeten Betriebsvereinbarung Zielvereinbarungen geschlossen.

## E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das interne Qualitätsmanagement am Klinikum Hoyerswerda wird über das von der Unternehmensleitung berufene Qualitätsmanagement-Team organisiert.

Das Qualitätsmanagement-Team wurde als zentrales Gremium mit Anbindung an Geschäftsführung und Direktorium eingerichtet. Es setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ärztlichen Dienstes, des Pflege- und Verwaltungsdienstes zusammen.

Ziel ist, am Klinikum Hoyerswerda den Ausbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements entscheidungsvorbereitend zu beraten und aktiv zu gestalten.

Das Qualitätsmanagement-Team initiiert, berät und fördert nach Abstimmung mit der Geschäftsführung und dem Direktorium und in Kooperation mit der Stabstelle Controlling die Qualitätsvorhaben und -aktivitäten am Klinikum und berät die einzelnen Bereiche des Klinikums in Qualitätsmanagement-Angelegenheiten. Sie hält Kontakte zu allen mit Qualitätsmanagementthemen befassten Stellen und unterstützt diese bei der Qualitätsmanagement-Weiterbildung.

Daneben existieren Beauftragte zu übergeordneten Themen im Krankenhaus:

- Strahlenschutzbeauftragter
- Gefahrstoffbeauftragter
- Medizingeräte-Beauftragter
- Gefahrguttransportbeauftragter
- Datenschutzbeauftragter
- Sicherheitsingenieur
- Patientenfürsprecher

Im medizinischen Bereich sind am Klinikum folgende Kommissionen tätig:

- Transfusionskommission
- Hygienekommission
- Arzneimittelkommission

Weitere zentrale Einrichtungen im Bereich Qualitätsmanagement sind die am Hause etablierten Tumorboards (regelmäßige Tumorkonferenzen und situative Fallbesprechungen):

- Tumorboard in Zusammenarbeit von Internisten und Chirurgen, Pathologen und Radiologen
- Mamma-Tumorboard in Zusammenarbeit von Gynäkologen, Chirurgen, Pathologen und Radiologen (Interne, Niedergelassene Ärzte und kooperierende Krankenhäuser)

Es existieren klinikbezogen Verantwortliche für die externe Qualitätssicherung (ärztlicher Dienst und Pflegedienst).

## E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum u.a. an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. Qualitätsmanagement beteiligt:

### Validierung der Dampfsterilisation

Im Berichtszeitraum erfolgte die Validierung der Dampfsterilisation. Die Sterilität eines Medizinprodukts ist im Routinebetrieb nicht nachzuweisen. Deshalb wird der Erfolg der Sterilisation als „spezielles Verfahren“ (DIN EN ISO 9002) vor der Anwendung validiert. Die Validierung ist ein komplexer Ablauf, bei dem ein Verfahren darauf untersucht wird, ob es dauerhaft so abläuft, das es allen an das Verfahren gestellten Qualitätsanforderungen entspricht.

### Peer Review zur Codierqualität

Die Zielstellung des Peer-Review-Projektes (i.e. Wechselseitige Begutachtung) ist die Prüfung ausgewählter Krankenhausesfälle auf korrekte Kodierung der Leistungen und des Behandlungsablaufes anhand der Aktenlage durch Ärzte des jeweils anderen Krankenhauses.

Hierzu erfolgte der Austausch anonymisierten Falldaten für einen befristeten Zeitraum und die Auswahl von einer Anzahl repräsentativer Akten pro geprüfter Klinik per Zufallsgenerator.

Anhand der Aktenlage wurden folgende Punkte entsprechend der Kodierrichtlinien geprüft und mit den Kodiervorschlägen des jeweils anderen Krankenhauses verglichen:

- Hauptdiagnose
- Nebendiagnosen
- Prozeduren
- Behandlungsabläufe

Die Ergebnisse der beiden Standorte lassen gleichgerichtete Tendenzen in der Kodierqualität erkennen. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen sollen nunmehr spezielle Themenbereiche intensiver bearbeitet werden und so zu einem Schulungs- und Lerneffekt hinsichtlich der Kodierqualität führen.

## Freiwillige Verfahren der externen Qualitätssicherung

Die Qualitätsstandards der Fachgesellschaften sind Grundlage von Diagnostik und Therapie in allen Fachbereichen. Darüber hinausgehend werden z.B. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- In der Frauenklinik erfolgt die Erfassung der postoperativen Verläufe mittels spezifisch entwickeltem Erfassungsbogen.
- Auf Basis der Auswertung der Transfusionsbögen erfolgt eine Meldung sämtlicher Transfusionen an das Paul Ehrlich-Institut. Transfusionszwischenfälle werden an den DRK-Blutspendedienst gemeldet und von dort überprüft.
- Das Klinikum Hoyerswerda nimmt am Nationalen Erfassungssystem für nosokomiale Infektionen (KISS) teil mit den Operationen Cholecystektomie, Total-Endoprothese der Hüfte und Mamma-Eingriffe. Die Daten für nosokomiale Infektionen bei diesen Operationen liegen im deutschlandweiten Vergleich innerhalb des Referenzbereichs.
- Die Institute für Laboratoriumsmedizin sowie für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene nehmen an externen Qualitäts-Sicherungsmaßnahmen teil und haben im Jahre 2004 bei allen kontrollierten Parametern die externen Überprüfungen bestanden.
- Das Institut für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene führt regelmäßige externe und interne Qualitätskontrollen in allen Laboren durch. Es nimmt an regelmäßigen Ringversuchen teil, die für 2004 alle mit Erfolg durchgeführt wurden. Es führt regelmäßige Keim- und Resistenzstatistiken.
- Das AQAI-Qualitätssicherungsprogramm zur stationären intensivmedizinischen Betreuung befindet sich im Aufbau. Die Auswertung der Qualitätsdaten der Intensivmedizin, die z.Z. noch klinikintern erfolgt, kann dann auf Basis der erfassten Daten extern durch den Vergleich der Intensivbereiche erfolgen.

### E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Klinikum Hoyerswerda nimmt seit Inkraftsetzung der externen Qualitätssicherungsverfahren durch die Projektgeschäftsstelle der Sächsischen Landesärztekammer für alle am Klinikum erbrachten Leistungsbereiche an den Maßnahmen teil.

Für 2004 wurden folgende Datensätze bescheinigt:

Modul	Leistungsbereich	Bescheinigte Datensätze SLÄK
09/1	Schrittmacher-Erstimplantation	64
09/2	Schrittmacher-Aggregat-Wechsel	23
09/3	Schrittmacher-Revision/ -Explantation	5
10/2	Karotis-Rekonstruktion	6
12/1	Cholezystektomie	252
15/1	Gynäkologische Operationen	187
16/1	Geburtshilfe	514
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur	56
17/2	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	341
17/3	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	34
17/5	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	221
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	8
18/1	Mamma-Chirurgie	47
21/3	Koronarangiographie und PTCA	1.463
<b>Gesamt</b>		<b>3.221</b>

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Daten, die sachsenweit erhoben wurden, erhebliche Unterschiede in der Qualität zeigen. Im Wesentlichen liegen die bewerteten Qualitätsindikatoren für das Klinikum Hoyerswerda in den unterschiedlichen Modulen im Rahmen der definierten Referenzbereiche. Abweichungen werden hausintern analysiert und erforderliche Maßnahmen ergriffen.

Für das Klinikum wurden folgende Konsequenzen definiert:

- Analyse und Auswertung der Qualitätsindikatoren bereits unterjährig
- Benennung von klinikbezogenen Verantwortlichen für die externe Qualitätssicherung (ärztlicher Dienst und Pflegedienst)
- Verbesserung der Dokumentationsqualität durch gezielte Schulung und Fortbildung
- Analyse und Auswertung von Patientendaten, bei denen Komplikationen dokumentiert wurden
- Erhöhung der Dokumentationsrate entsprechend der Ein- und Ausschlusskriterien

## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum:

### **Aufbau eines zentralen Beschwerdemanagement**

Eines der vorrangigsten Ziele am Klinikum, neben der optimalen medizinischen Versorgung der Patienten, stellt das Wohlbefinden der Menschen dar. Um dies zu gewährleisten, ist es notwendig, mit den Menschen zu kommunizieren und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Leider ist es jedoch unausweichlich, dass es hierbei zu Missverständnissen und Fehlern kommt, die sich dann in Beschwerden niederschlagen.

Die sachgemäße und kundenorientierte Bearbeitung dieser Beschwerden ist die Aufgabe des neu geschaffenen zentralen Beschwerdemanagements. Hierbei werden eingehende Beschwerden aller Art zentral gesammelt und fallbezogen in einem definierten Zeitrahmen bearbeitet. Wenige – aber standardisierte – Schritte ermöglichen eine optimale Qualität des Beschwerdemanagements:

- Versenden einer Eingangsbestätigung um den Beschwerdeführer zu informieren
- Klärung des Sachstandes mit allen im Haus beteiligten Personen
- Information des Beschwerdeführers über den Sachstand

Sollte das Problem nicht zur völligen Zufriedenheit geklärt werden können, stehen zwei weitere Schritte zur Verfügung: das persönliche Gespräch mit den beteiligten Personen bzw. ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Klinikums.

Die Analyse der Beschwerden bietet Ansatzpunkte für Verbesserungen. Sie ermöglicht das Aufdecken von Schwächen im Unternehmen und somit ein gezieltes Eingreifen.

### **Zentrale Anmeldung**

Die Einführung prästationärer Sprechstunden bedeutet eine klare und einheitlich geregelte Prozessstrukturierung, welche durch geeignete Management-Tools unterstützt wird. Der Erstkontakt durch ärztliches Personal mit allen geplanten Patienten wird auf den Zeitraum vor der stationären Aufnahme gelegt. Die Terminierung stationärer Diagnostik und Therapie unter Berücksichtigung von medizinischer Notwendigkeit, Klinikkapazitäten und Patientenwünschen ist Ziel der Maßnahme.

Der Ansatz ermöglicht die zeitige und komplexe Datenerfassung zum Patienten und verhindert hierdurch Fehlbelegungen und damit unnötigen stationären Aufenthalt (Verkürzung der Liegedauer). Durch die zeitliche Taktung der stationären Aufnahme kann eine kontinuierlichere Stationsauslastung umgesetzt werden. Befunde liegen beim stationären Erstkontakt vor.

Das Konzept beschreibt einen klaren Zuweisungsweg für Einweiser und ermöglicht geringere Wartezeiten für Patienten und Ärzte gegenüber der stationären Direkteinweisung.

Vorteile für die Patienten sind weiterhin eine rechtzeitige und optimale Information über Diagnostik und Therapie sowie eine störungsfreie Erstuntersuchung.

Mit der Einführung prästationärer Sprechstunden verbunden ist ferner die Entlastung der Stationen von administrativen Aufgaben.

### **Prävalenz- und Inzidenzstudie Dekubitus**

Im April 2004 wurde im Klinikum eine Studie zur Dekubitushäufigkeit sprich bei der stationären Behandlung "erworbener" oder „mitgebrachter“ Druckgeschwüre durchgeführt.

Ziel dieser Stichtagserhebung, in die alle Patienten einbezogen wurden, die zum Erhebungszeitpunkt sich in stationärer Behandlung befanden, war die Untersuchung folgender Fragestellungen:

- Wie hoch ist der Anteil der Dekubituspatienten am Gesamtklientel im Klinikum Hoyerswerda?
  - Wie viele Hautschäden als Dekubitus entstehen im Rahmen der Patientenversorgung am Klinikum?
  - Was sind die Auswirkungen auf die Ökonomie?
- ferner:
- Welche Stationen sind überwiegend mit Dekubituspatienten konfrontiert?
  - Wie ist die Verteilung der Schweregrade?
  - Wo sind die Hauptprädispositionsstellen?
  - Welche Einflüsse, wie Risikoprofil, demografische Daten und Qualität der Lagerung führen zum Dekubitus?

Eine Woche später wurde eine sogenannte Inzidenzerhebung durchgeführt, in deren Verlauf alle Patienten nochmals erhoben wurden, die sich seit der Prävalenzerhebung immer noch in stationärer Behandlung befanden. Mit diesem zweiten Teil der Erhebung sollte die Entwicklung der Hautschädigungen während einer durchschnittlichen Verweildauer sichtbar gemacht werden.

Fazit aus der Erhebung ist, dass alle Pflege- und Intensivstationen mit Dekubituspatienten konfrontiert sind und bisher Patienten mit einem diagnostizierten Hautschäden zu oft und zu lange auf einer normalen Krankenhausmatratze und nicht auf einem adäquaten Speziallagerungssystem gelagert wurden.

Die Untersuchung war Standortbestimmung und gleichzeitig Auftakt, um das Dekubitusmanagement am Klinikum konzeptionell zu verändern und am Erfolg zu orientieren. Allein über die Diskussion der Ergebnisse und die Betrachtung einzelner Fälle wurde am Klinikum bereits eine Sensibilität erzeugt. Die Studie hat auch wichtige Ergebnisse geliefert hinsichtlich der wirtschaftlichen Dimension.

Im Jahr 2005 wird es erneut eine Studie geben und es ist erklärtes Ziel, die Ergebnisse aus 2004 wesentlich und vor allem für den einzelnen Patienten spürbar zu verbessern.

## Schmerztherapie bei ambulanten Operationen und Eingriffen

Seit dem 2. Quartal 2004 werden in der Klinik für ambulante und minimalinvasive Eingriffe am 1. postoperativen Tag alle ambulant operierten und telefonisch erreichbaren Patienten (350 der 811 Patienten) zu den Parametern

- allgemeines Befinden
  - Übelkeit
  - Schmerzstärke (verbale und numerische Skala) und
  - "Schmerzmedikation ausreichend?"
- befragt.

Die Auswertung erbrachte:

- Lediglich 6% der Befragten bewerteten ihr allgemeines Befinden als schlecht bis sehr schlecht.
- 94% der Befragten hatten keine postoperative Übelkeit
- Die Schmerzstärke streute in der verbalen Zuordnung wie folgt:

keine:	44%
sehr gering:	25%
gering:	21%
mäßig:	9%
stark:	1%

(dies deckt sich weitgehend mit der numerischen Zuordnung von 1 bis 10)
- Die mitgegebene Schmerzmedikation wurde lediglich von 6 Patienten als nicht ausreichend bezeichnet.

Die Auswertung wird jährlich fortgeschrieben.

## Weitere ausgewählte Projekte am Klinikum waren in 2004:

- Umsetzung eines 4-stufigen Pflegekonzeptes (Low-Care, Normalstation, Immediate-Care, Intensivstation)
- Verbesserung der EDV-Strukturen des Klinikums (KIS, RIS/PACS)
- Telemedizinische Kooperationen mit niedergelassenen Arztpraxen und anderen Krankenhäusern
- Einführung des digitalen Diktierens
- Monatliche Durchführung von populärwissenschaftlichen Vorträgen mit medizinischen Inhalten für die Bevölkerung
- Durchführung spezieller Diabetestage
- Durchführung von Patientenbefragungen
- Qualifizierung als „Stillfreundliches Krankenhaus“
- Symposien zur Ärztlichen Fortbildung
- OP-Management
- Facility-Management

## G Weitergehende Informationen

### Qualitätsmanagementteam:

Dr. Stefan Weber - Ärztlicher Dienst  
Gabriele Wilde - Pflegedienst  
Kathleen Rischer - Verwaltungsdienst

E-Mail: [qs.projekt@klinikumhoyerswerda.de](mailto:qs.projekt@klinikumhoyerswerda.de)

### Weitere Ansprechpartner

Patientenfürsprecher:	Dr. Horst Neumerkel
OP-Management:	DM Andreas Schumann
Controlling und Strategien:	Angelika Kasubke
Medizinisches Controlling:	Kathleen Rischer
Personalentwicklung und Unternehmenskommunikation:	Martina Thies

### Homepage

<http://www.klinikumhoyerswerda.de>

## Impressum

### Herausgeber

Klinikum Hoyerswerda gGmbH

### Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Christina Kunze - Geschäftsführerin der Klinikum Hoyerswerda gGmbH

### Inhaltliche und redaktionelle Bearbeitung / Layout in Zusammenarbeit mit:

**tb con**

concept planning

Ansprechpartner: Thomas Burger  
E-Mail: [thomas.burger@tb-con.de](mailto:thomas.burger@tb-con.de)